

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

400 Bomben auf Madrid

MADRID ERLEBTE GESTERN EINEN DER FURCHTBARSTEN LUFTANGRIFFE DER NATIONALSPANISCHEN LUFTSTREITKRÄFTE.

Madrid, 25. Juli. Die spanische Hauptstadt erlebte gestern einen der schwersten bisherigen Luftangriffe der nationalspanischen Luftwaffe. Die nationalspanischen Bombergeschwader warfen nicht weniger als 400 Bomben auf die Stadt herab, deren Bevölkerung rechtzeitig alarmiert worden war. Nur diesem Umstand war es verdankt, daß die Zahl der Todesopfer verhältnismäßig gering war. Nicht weniger als 150 Bomben

wurden in das Stadtzentrum geworfen, welches schon gelegentlich früherer Bombenangriffe und der Artilleriewirkung am meisten zerstört ist. Die Wirkung der schweren Bomben war von derartiger Heftigkeit, daß manche Häuser buchstäblich gespalten wurden. Am schwersten beschädigt wurde das leerstehende Gebäude der chilenischen Gesandtschaft. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht ermittelt.

Furchtbares Eisenbahnunglück in Belgien

EINSTORZENDER BETONPFILER ZERTRÜMMERT EINEN EISENBAHNWAGEN — ZEHN TOTE UND ZAHLREICHE VERLETZTE

Brüssel, 25. Juli. Bei St. Stuiden (Provinz Limburg) ereignete sich am Sonntag vormittags ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem zehn Fahrgäste getötet und eine große Anzahl von Personen verletzt wurden. Kurz vor St. Stuiden sprang ein Wagen eines Personenzuges in einer Weiche aus den Schienen und riß einen Betonpfeiler einer Signalanlage um.

Der Pfeiler fiel auf den Wagen, der völlig zertrümmert wurde. Bisher gelang es, fünf Leichen zu bergen, während fünf weitere Leichen noch unter den Trümmern des Wagens liegen. 20 Personen erlitten teils schwere, teils leichtere Verletzungen. Die Bergung der Leichen ist nach den letzten Meldungen bereits gelungen.

Morgenthau über seinen Pariser Besuch

Keine neuen Verhandlungen zum Dreier-Währungsabkommen.

Paris, 25. Juli. Nach dem gestrigen Essen, welches Wirtschaftsminister Patenotre zu Ehren des amerikanischen Schatzsekretärs Morgenthau gab, erklärte dieser den Vertretern der Presse, daß seine Besprechungen mit den französischen Staatsmännern rein informativer Natur seien. Vor allem müsse er feststellen, daß es nicht in seiner Absicht liege, in neue Verhandlungen über die Ergänzung oder Abänderung des Dreier-Währungsabkommens mit Frankreich und England zu treten. Nach Frankreich sei er mit der Familie gekommen, um hier seinen Erholungsurlaub zu verbringen.

Bombenanschlag in Tel Awiw.

Jerusalem, 25. Juli. Durch die Explosion eines Autobusses auf der Strandpromenade von Tel Awiw in der Nacht zum Sonntag wurden sechzehn Personen verletzt, darunter sieben so schwer, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Die anscheinend durch eine Zeitbombe verursachte Explosion zerstörte der Kraftwagen vollständig und löste im ganzen Straßenbereich eine Panik aus. Auf den vollbesetzten Hotelterrassen wurden viele Personen niedergetrampelt.

Die Reform der ägyptischen Armee.

London, 24. Juli. Die nach dem Abschluß des Anfang 1937 abgeschlossenen ägyptisch-englischen Freundschaftsvertrages nach Ägypten gesandte englische Militärmission, welche die gründliche Reorganisation der ägyptischen Armee durchführen sollte, hat nach den »Times« ihren ersten Bericht nach einjähriger Tätigkeit veröffentlicht. Die Mission unter Leitung des Generals Marschall-Cornwall fand eine außerordentlich rückständige Ausrüstung der ägyptischen Truppen vor, die weder über

Flugzeugabwehrgeschütze noch Spezialwaffen gegen Tanks verfügten. Sogar Maschinengewehre fehlten. Die Artillerie bestand aus veralteten Feldhaubitzen. Das gleiche galt von der ägyptischen Flotte. General Marschall-Cornwall konnte im Laufe des ersten Jahres seiner Reformtätigkeit feststellen, daß der ägyptische Soldat erstaunlich schnell die Benutzung der modernen Waffen erlernte und in einem Kampf am Mittelmeer mit der Zeit ein nicht zu unterschätzender Faktor sein werde. Die Reorganisations-tätigkeit der englischen Militärmission begegnete immerhin dem offenen Mißtrauen der nationalistischen Kreise in Ägypten, da diese in England selbst den einzigen Gegner sehen. Marschall-Cornwall erklärte schließlich noch, daß eine starke ägyptische Armee früher für Englands Ostmittelmeer-Interessen eine Gefahr bedeuten würde, jetzt sei sie aber ein strategisches Erfordernis ersten Ranges.

Der Berliner Besuch des französischen Fliegergenerals Vuillemin.

Paris, 24. Juli. Der Chef der französischen Luftstreitkräfte, General Vuillemin, wird auf Einladung des Generalfeldmarschalls Göring am 14. August nach Berlin fahren und eine Woche in Deutschland bleiben. Einige Pariser Blätter ziehen gewisse politische Schlußfolgerungen aus dem Besuch. Insbesondere wird vermutet, der Besuch sei zwischen Lord Halifax und den französischen Ministern beschlossen worden, um dem Friedenswillen der entente cordiale durch Besprechungen mit Deutschland über eine Einschränkung der Luftrüstungen Ausdruck zu verleihen.

In amtlichen Pariser Kreisen wird dazu erklärt, daß die Deutschlandreise des Generals Vuillemin schon vor mehreren Monaten geplant und nur aufgeschoben worden war, weil der Chef der französischen Luftstreitkräfte damals noch neu in seinem Amt und stark mit Arbeit belastet war. Es handelt sich also nicht um eine politische Besprechung zwischen Militärs,

sondern um die Erwidmung des Besuches, den der deutsche Fliegergeneral Milch im Herbst 1937 der französischen Luftwaffe abgestattet hat.

Von einer Stichflamme getötet.

Berlin, 24. Juli (TR). In Emmerich »Rheinprovinz) ereignete sich auf einem dort liegenden Tankschiff ein gräßliches Unglück. Aus unbekanntem Grund schoß plötzlich aus dem Innern des Tankschiffes eine mächtige Stichflamme in die Höhe und traf einen in der Nähe stehenden Arbeiter, der sofort lichterloh brannte. Herbeigeeilte Arbeitskameraden erstickten mit Sand und Decken die Flammen, doch hatte der Unglückliche bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß er noch vor der Überführung ins Krankenhaus unter furchtbaren Qualen starb.

Wegen einer Kleinigkeit erschossen.

Kozje, 25. Juli. Als der 18jährige Besitzersohn Johann Geršak aus Hrastze bei Kozje beim Obstgarten des Besitzers August Narat in Ples vorbeikam, wollte er sich einige Äpfel nehmen. Als Narat, der auf Obstdiebe nicht gut zu sprechen war, den Burschen dabei bemerkte, holte er das Jagdgewehr und feuerte kurzerhand einen Schuß ab. Geršak wurde in den Rücken getroffen und verschied kurz darauf. Narat wurde von der Gendarmerie festgenommen und dem Gerichte in Kozje überstellt.

Der große Preis von Deutschland

Düsseldorf, 25. Juli. Auf dem berühmten Nürburgring wurde gestern der Große Preis von Deutschland zum elften Mal zur Entscheidung gebracht. 350.000 Zuschauer umsäumten die Rennstrecke, die 22mal durchquert wurde. Als Sieger ging S e a m a n auf Mercedes-Benz hervor, der für die 501.8 Kilometer 3:51.46.1 Stunden benötigte. Zweiter wurde Lang, desgleichen auf Mercedes-Benz, Dritter Stuck auf Auto-Union, Vierter Nuvolari auf Auto-Union und Fünfter Dreyfuß auf Delahaye. Während Caraccio la wegen Magenschmerzen aufgab, verbrannte der Wagen des Favorits Brauchitsch beim Tanken.

Deutschlands Davis-Cup-Sieg.

Berlin, 25. Juli. Am letzten Tag steuerte Deutschland im Davis-Cup-Kampf gegen Frankreich Redl anstatt Henkel ein, der von Destremau glatt besiegt wurde. Zuvor schlug Petra den zweiten deutschen Einzelspieler Metaxa mit 9:7, 8:6, 6:4.

Der Mitropa-Fußballcup.

Turin, 25. Juli. Die hiesige »Juventus« schlug den Budapester »Ferencváros« im Semifinale des Mitropa-Cup 3:2. Genua, 25. Juli. Im Semifinale des Mitropa-Cup behielt »Genova« gegen die Prager »Slavia« mit 4:2 die Oberhand.

Börse

Zürich, den 25. Juli. Devisen: Beograd 10, Paris 12.06375, London 21.495, Newyork 436.625, Brüssel 73.84, Mailand 22.98, Amsterdam 240.10, Berlin 175.40, Wien 30, Prag 15.075, Warschau 82.40, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Kopenhagen 95.95, Oslo 108.025, Stockholm 110.85, Helsinki 9.475, Buenos Aires 113.50.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Vorwiegend heiter, Temperaturzunahme.

Hlinka legt Parteiführung nieder.

Preburg, 25. Juli. Der Vorsitzende der Slowakischen Volkspartei, Pater Andreas Hlinka, hat sich infolge seines hohen Alters und der schweren Krankheit, an der er leidet, gezwungen gesehen, die Führung der Slowakischen Volkspartei niederzulegen. Bei der nächsten Sitzung des politischen Ausschusses der Partei wird über die Frage der Nachfolge seiner Partei beraten werden. Hlinka hat erklärt: »Wenn ich sterbe, möchte ich noch gerne wissen, wer im Kampfe um die slowakische Autonomie meinen Platz einnehmen wird.« Als erfolgreichster Anwärter wird der Abg. Dr. Sidor bezeichnet.

Das tschechoslowakisch-ungarische Wirtschaftsabkommen fertiggestellt.

Budapest, 25. Juli. Die tschechoslowakisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen, die am 7. Juli begonnen haben, sind nun durch die Festlegung eines Abkommens über den gegenseitigen Güteraustausch zum Abschluß gebracht worden.

1.000.000 Tonnen Kriegsschiffbauten auf Stapel.

Berlin, 24. Juli. (TR) Dem letzten Wochenbericht des Institutes für Konjunkturforschung zufolge sind gegenwärtig mehr als 1.000.000 Tonnen Kriegsschiffe im Bau.

Der Papst und der Rassismus.

Rom, 24. Juli. Nachdem Papst Pius XI in letzter Zeit sich mehrfach kritisch über die Rassenideologie des Nationalsozialismus in einigen Ansprachen vornehmlich vor deutschen Pilgern geäußert hatte, sprach er jetzt auf seinem Sommerstiz in Guandolo in ähnlicher Weise vor einer italienischen Jugendgruppe der katholischen Aktion. Papst Pius XI. betonte, daß die katholische Kirche universal sei und keine Rassenlehre und keinen Nationalismus kenne.

Die Kritik des Papstes an der modernen Rassenlehre scheint eine Antwort auf die vor kurzem erfolgte Verkündung der Rassenauffassungen des italienischen Faschismus zu sein. In zahlreichen faschistischen Blättern wird gegenwärtig die Erörterung der Rassenfrage nach den bekanntgegebenen Leitsätzen fortgesetzt und die Rassenprobleme werden im einzelnen dargestellt und erörtert.

Deutsche Kriegsmarine zu Erntearbeiten herangezogen.

Kiel, 25. Juli. Die Kriegsmarine hat im Nordseebereich als Erntehilfe 1200 Soldaten eingesetzt, die sich auf die Arbeitsgebiete Bund (Ostfriesland), Karolineninsel (Ostfriesland) und Hohenkirchen (Oldenburg) verteilen.

Haartrockenautomat im Bad.

London, 24. Juli. (TR) In einer hiesigen Badeanstalt wurden in der letzten Zeit mehrere Automaten angebracht, aus denen nach Einwurf eines kleinen Geldstückes durch einen beweglichen Schlauch heiße Luft strömt, mit der man sich die Haare trocknen kann.

Die Bukarester Beisetzungsfestlichkeiten

DIE STERBLICHE HOLLE DER KÖNIGIN NEBEN DEN GEBEINEN KÖNIG FERDINANDS IN CURTEA DE ARGES BEIGESSETZT

B u k a r e s t, 25. Juli. (Avala.) Gestern frühmorgens begannen die Trauerfeierlichkeiten für weiland Königin-Mutter Maria. An den Beisetzungsfestlichkeiten beteiligten sich Vertreter aller europäischen Höfe und Regierungen, eine riesige Menschenmenge aus der Bukarester Bevölkerung, große Abordnungen aus allen Teilen des Landes und zahlreiche Truppenteile der rumänischen Wehr-

den Wagen gehoben. Damit war die Bukarester Trauerfeier beendet.

In Curtea de Arges wurde der Sarg der Königin neben den Sarg des Königs Ferdinand in der königlichen Gruft beigesetzt. An der Beisetzung beteiligten sich die Trauergäste, die mit dem Sonderzug nach Curtea de Arges gekommen waren. Nach einem letzten Wunsch der Königin wurde ihr Herz in eine goldene



Urne gelegt, die in der Kapelle des Schlosses Cotroceni beigesetzt wurde und die später im Schloß Baltschik am Schwarzen Meere stehen wird.

Um 9 Uhr trafen die Abordnungen des Auslands im königlichen Schloß ein, ferner die Würdenträger des Hofes und die Mitglieder der Regierung. In einem Saal versammelten sich die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Militärattachees usw. Bald darauf erschien König Carol. Hinter dem König nahmen Thronfolger Michael, Prinzregent Paul, Prinz Friedrich Hohenzollern, Prinz Kyrill von Bulgarien, Großfürst Dimitri und der Herzog von Cornwall Aufstellung. Nach der durch den Patriarchen Dr. Chrikteo vollzogenen Einsegnung hoben acht Offiziere des 8. Kavallerie-Regiments, dessen Inhaberin die Verstorbene war, den Sarg auf die Schultern und trugen ihn auf die vor dem Schloß befindliche Lafette, während gleichzeitig die Hymne intoniert wurde.

In lautloser Stille bewegte sich dann der Trauerzug durch die Straßen der Hauptstadt zum Bahnhof. Vor dem Sarge marschierten die Offizierabordnungen, hinter diesen schritt der Ordonanzoffizier mit der Krone der Königin auf einem Samtkissen. Hinterher schritt König Carol in der Uniform eines Husarengenerals die Mitglieder des königlichen Hauses, die ausländischen Prinzen und Fürsten, die Mitglieder der Regierung, die Missionen des Auslandes, das diplomatische Korps usw. Ein riesiges Spalier der hauptstädtischen Bevölkerung säumte die Straßen der Hauptstadt. Den Bukarester Beisetzungsfestlichkeiten wohnten insgesamt 500.000 Menschen bei. Während der Bukarester Trauerfeier läuteten alle Kirchenglocken. Die Geschütze erwiesen der verstorbenen Königin die letzten Grüße und 50 Flugzeuge kreisten über der Hauptstadt.

Um 12 Uhr traf der Trauerzug auf der Station Mogosaia ein. Der ganze Bahnhof war violett ausgeschlagen worden. Auf dem Perron erwarteten den Sarg I. M. Königin Maria, Prinzessin Elisabeth, Prinzessin Ileana, I. K. H. Prinzessin Olga, Prinzessin Helene von Griechenland und Patriarch Dr. Miron Cristea. Der Sarg wurde von Offizieren in

den Wagen gehoben. Damit war die Bukarester Trauerfeier beendet.

Morgenthau in Paris

Die Pariser Besprechungen des amerikanischen Finanzministers mit den französischen Staatsmännern.

Paris, 25. Juli. Der amerikanische Staatssekretär für Finanzen, Morgenthau, ist gestern vormittags vom Präsidenten der Republik empfangen worden. Morgenthau hatte gestern eine Unterredung mit Wirtschaftsminister Patenotre. Für heute ist eine Aussprache mit dem Finanzminister Marchandea vorgesehn. Abends gibt der amerikanische Botschafter Bullit ein Souper, an dem auch Ministerpräsident Daladier u. mehrere Mitglieder der französischen Regierung teilnehmen werden. Morgen, Dienstag, gibt Außenminister Bonnet zu Ehren Morgenthaus am Quai d'Orsay ein Bankett.

Wie in politischen Kreisen verlautet, beschränken sich die Besprechungen des amerikanischen Staatssekretärs mit den französischen Ministern lediglich auf finanzpolitische Probleme sowie auf Konjunkturfragen. Es wird in diesem Zusammenhange ferner betont, daß ein etwaiges neues Abkommen nicht zu erwarten sei. Der Besuch stehe ferner mit den englisch-französischen Ankäufen für Rüstungszwecke in den Vereinigten Staaten im Zusammenhange. Die Nachrichten über eine angebliche gemeinsame Stabilisierung von Dollar, Pfund und Franc werden als unbegründet erklärt, doch wird hervorgehoben, daß diese Operationen eines Tages an Aktualität gewinnen könnten.

Britischer Plan in Barcelona und Burgos angenommen.

London, 25. Juli. Der britische Plan über die Zurückziehung der Freiwilligen ist nunmehr von den Regierungen in Barcelona und Burgos angenommen worden.

politischen Kreisen als Beweis dafür angesehen, daß die Verhandlungen mit den Minderheiten nach einem gewissen Plan fortgesetzt würden und daß man in Regierungskreisen keineswegs daran denke, das Minderheitenstatut bezw. die Regelung der sudetendeutschen Frage zu vertagen.

Der französische Generalstabschef der Luftwaffe kommt nach Berlin



Nach einer Pariser Pressemeldung wird der Generalstabschef der französischen Luftstreitkräfte, General Vuillemin, am 14. August dem Generalfeldmarschall Göring in Berlin einen Besuch abstatten — (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Aussprache Chamberlain-Dirksens

Gesprächsthema waren die Gesamtbeziehungen zwischen England und dem Deutschen Reich.

London, 25. Juli. In englischen, gut unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß Premierminister Neville Chamberlain und der deutsche Botschafter v. Dirksen vor der Abreise des Botschafters auf Urlaub in freundschaftlichster Weise konferiert hätten. Der deutsche Botschafter gab bei dieser Gelegenheit dem englischen Premierminister die Versicherung über die Friedensabsichten der Reichsregierung und ihren Wunsch nach freundschaftlicher Regelung aller schwebender Fragen. Chamberlain erklärte dem deutschen Botschafter, daß die Reichsregierung auch fernehin auf die freundschaftlichen Dienste der britischen Regierung rechnen könne, die es nicht versäume werde, in freundschaftlicher Weise auf Prag Einfluß zu üben.

Berlin, 25. Juli. Wie in hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet, sind im Verlaufe der letzten Aussprache zwischen Chamberlain und Botschafter v. Dirksen die Gesamtbeziehungen Englands und Deutschlands Gegenstand der Aussprache gewesen.

„Es darf nicht zum Kriege kommen!“

Aus der großen Rede des Reichsministers Rudolf Heß in Klagenfurt.

Klagenfurt, 25. Juli. Anlässlich der großen Gedächtnis Kundgebung für die im Jahre 1934 für die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich Gefallenen hielt der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß eine große Rede, die von allen deutschen Sendern, Kurzwellensendern u. den Richtstrahlern nach Afrika und Asien gefunkt wurde. Im ersten Teil der Rede gedachte Heß in tiefen Worten der Opfer der nationalen Erhebung im Jahre 1934 und schloß die einleitende Betrachtung mit den Worten: „Ein deutsches Land ist endlich Teil des Deutschen Reiches geworden und niemand in Europa und der Welt ist deshalb zu Schaden gekommen.“ Redner befaßte sich sodann mit dem Verantwortungsbeußtsein, welches in gleicher Weise bei Einzelnen wie bei den Völkern entwickelt sein müßte.

„Das deutsche Volk“, sagte Heß, „will

König Georg trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Paris ein



Im Rahmen der festlichen Veranstaltungen wurde das britische Königspaar vom Pariser Stadtrat im großen Festsaal des Rathauses feierlich empfangen. Bei dieser Gelegenheit trug sich König Georg in das Goldene Buch der Stadt Paris ein. Rechts: Königin Elisabeth im Gespräch mit Staatspräsident Lebrun (Scherl-Bilderdienst).

Sudetendeutsche Vertreter bei Dr. Hodža

Chamberlain will die Befriedigung Europas maßgeblich durchsetzen.

London, 25. Juli. Nach hier eingelangten Berichten sind England und Frankreich zu einer diplomatischen Aktion in Prag übergegangen. Der Zweck dieser Aktion ist die möglichst rasche Regelung der tschechoslowakischen Minderheitenfrage, die in weiterer Folge die Realisierung der europäischen Befriedigungsaktion Chamberlains ermöglichen würde. Die Prager Berichterstatter der Londoner Zeitungen betonen, daß der Prager englische Gesandte Newton in seinen jüngsten Aussprachen mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodža die Beschleunigung der Regelung der Minder-

heitenfrage bereits zweimal urgirt habe. Newton soll dem Ministerpräsidenten gleichzeitig über die englisch-deutschen Londoner Besprechungen sowie über die französisch - englischen Pariser Aussprachen informiert haben.

Premierminister Chamberlain hat nach neuesten Versionen angeblich dem deutschen Botschafter v. Dirksen das Versprechen gegeben, daß er seinen ganzen Einfluß in Prag einsetzen werde, um eine zufriedenstellende Regelung der Minderheitenfrage so bald wie möglich zu erzielen.

Prag, 25. Juli. Wie bereits berichtet, empfing Ministerpräsident Dr. Milan Hodža am Samstag die Vertreter Konrad Henleins, und zwar die Abgeordneten E. Kundt und Dr. Alfred Rosche. Diese Zusammenkunft wird in Prager

den Frieden, aber es wird und kann keine Provokationen dulden. Der Führer ist vom besten Friedenswillen erfüllt, das bedeutet aber nicht, daß Deutschland in seinem Friedenswillen und seiner Nachgiebigkeit über gewisse Grenzen hinausgehen wird. Deutschland wird niemals kapitulieren, so wenig wie diejenigen kapitulierten, die ihr Leben für die Bewegung des Reiches opferten. Deutschland hat noch Aufgaben vor sich, die zu lösen sind, und Deutschland wird diese Aufgaben genau so lösen, wie es die große Aufgabe der Rettung Europas vor dem Bolschewismus gelöst hat. Deutschland arbeitet für den Frieden und deshalb muß Deutschland stark sein.

Am Schlusse seiner Rede hielt Heß Abrechnung mit denjenigen, die ein gefährliches Spiel mit dem Frieden betreiben und mit dem Frieden spekulieren. »Es darf keinen neuen Weltkrieg geben«, sagte Heß, »denn ein solcher neuer Krieg brächte nur einen Sieger: den Bolschewismus, der ganz Europa vernichten würde. Sieger muß die Vernunft bleiben, die, gepaart mit gutem Willen, an der Befestigung des Friedens arbeitet.«

Spannung im Fernen Osten



Die Sowjettruppen haben auf mandchurischem Gebiet die Schanfung-Höhen besetzt und mit Geschützstellungen, Mönstern und Schützengräben ausgebaut. Insgesamt sind hier 100.000 Mann Rotarmisten konzentriert worden. Falls die von Japan angebahnte friedliche Klärung des Konflikts ohne Erfolg bleibt, sieht man dem Verlauf des Konflikts im Fernen Osten mit großer Sorge entgegen (Scherl-Bilderdienst-M.)

Schönspannung zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten

Der Kampf um das mexikanische Petroleum. — Ueberaus scharfe Note der USA an Mexiko.

Mexico - City, 25. Juli. Wie aus Washington berichtet wird, überreichte Staatssekretär für Aeußeres Cordell Hull dem dortigen mexikanischen Gesandten eine Note betreffend die Ausschaltung der amerikanischen Unternehmungen von der Petroleum-Exploitation in Mexiko. Die Nachricht von diesem diplomatischen Schritt hat in Mexiko große Entrüstung hervorgerufen, die sich in der Presse deutlich spiegelt. Die mexikanische Presse verweist besonders auf jenen Passus der amerikanischen Note, wo es heißt, daß die Ausschaltung der amerikanischen Unternehmungen als »illegale Enteignung« bezeichnet werden müsse, die vor ein Schiedsgericht gebracht werden müsse. Die Blätter veröffentlichen scharfe Kommentare, in denen erklärt wird der Geduldfaden sei gerissen, die Regierung müsse der amerikanischen Regierung ihren Standpunkt energisch zur Kenntnis bringen.

Die ausländischen Beobachter sind der Ansicht, daß der Konflikt immer größere Formen annehmen müsse. Entscheidende Schritte seien von der einen oder anderen Seite zu gewärtigen.

Mussolinis Sohn in Triest.

Triest, 25. Juli. Der Sohn des Regierungschefs, Fliegerhauptmann Bruno Mussolini, ist in Begleitung des Obersten Biseo im Flugzeug in Triest eingetroffen. Die beiden Offiziere begaben sich sofort in die Flugzeugmotorenfabrik nach Monfalcone, wo sie sich besonders für diejenigen Motoren interessieren, die für Transatlantik-Flugzeuge hergestellt werden.

Ganz Slowenien

feiert den 20. Jahrestag Jugoslawiens am 14. August in Maribor!

Jubiläumsausstellung und Volkstag

Für alle Eisenbahnzüge im Staate gilt auf Grund der Veröffentlichung der Einladung die **75-prozentige Fahrpreisermäßigung**. In Slowenien möge die Anmeldung bei den Ortsausschüssen, außerhalb Sloweniens hingegen in den Kanzleien des »Putnik« oder direkt in Maribor durchgeführt werden, damit die Zusendung der Teilnahme-Bestätigung rechtzeitig erfolgen kann. Das Wichtigste sind jetzt die Anmeldungen zur Teilnahme, damit die Zusendung der Teilnahme-Bestätigungen rechtzeitig erfolgt und der Verkehr rechtzeitig geregelt wird. Die Anmeldungen mögen von Einzelpersonen, Vereinen und Organisationen in dieser Woche gesammelt werden.

Brüder und Schwestern! Auf nach Maribor!

Das Festkomitee für die Feier des 20-jähr. Bestandes Jugoslawiens in Maribor

Adria-Strabe im Werden

MINISTERPRÄSIDENT DR. STOJADINOVIC AN DER ADRIA

Karlobag, 25. Juli. Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinovic ist gestern um 14 Uhr in Karlobag mittels Dampfers in Begleitung der Minister Letica, Stoskovic, Miletic und Novakovic und des Banus Dr. Ruzic eingetroffen. Im Hafen wurde der Ministerpräsident von einer großen Volksmenge mit Bürgermeister Domilas an der Spitze begrüßt. In Erwiderung der Begrüßungsansprache betonte der Ministerpräsident, daß durch die Errichtung der großen Adria-Strabe die Möglichkeiten für die Entwicklung des Fremdenver-

kehrs geschaffen würden. Der Ministerpräsident begab sich sodann auf die neu Adria-Strabe, die im Abschnitt Karlobag-Liparica bereits fertiggestellt wurde. Die persönliche Interessenahme des Ministerpräsidenten für den Straßenbau Karlobag-Obrovac, der zum ersten Male in der Geschichte das einstige Kroatien mit dem einstigen Dalmatien verbindet, hat in der Bevölkerung Sympathiekundgebungen ausgelöst. Nach der Besichtigung der Straßenarbeiten schiffte sich Dr. Stojadinovic mit seinen Begleitern wieder ein und fuhr nach Pag weiter.

Ministerpräsident Dr. Stojadinovic wurde in der deutschen Presse sehr gefeiert.

(A) Aus Berlin wird gemeldet: Die deutsche Presse veröffentlicht aus Anlaß des Geburtstages des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinovic herzlich gehaltene Aufsätze und weist auf die dreijährigen Erfolge seiner Regierungstätigkeit hin.

In der »Berliner Börsenzeitung« heißt es, es ist das unvergängliche Verdienst Dr. Stojadinovic, daß es ihm gelungen ist, das Land zu befrieden und ihm nach außenhin Sicherheit zu bringen sowie den Wohlstand zu geben. Der Ministerpräsident ist auf das engste mit dem Volke verwurzelt und verkörpert in seiner Person die körperliche und geistige Kraft seines Volkes.

Der »Völkische Beobachter« betont, das deutsche Volk teile aufrichtig den Wunsch des jugoslawischen Volkes, das sein Schicksal noch lange in der Hand eines derart befähigten Mannes u. ausgezeichneten Staatsmannes ruhe.

Der »Lokalanziger« hebt die aufrichtigen Sympathien und die herzliche Freundschaft hervor, die das deutsche und jugoslawische Volk verbinden.

Im »Berliner Tageblatt« heißt es u. a.: Das geniale und fruchtbare Leben des großen Staatsmannes und Patrioten Dr. Stojadinovic ist gekennzeichnet durch außerordentliche Folgerichtigkeit in seiner gesamten Arbeit.

Neuer schwerer Indizident in Mandschukuo.

Tokio, 25. Juli. Eine neue schwere sowjetrussische Grenzverletzung wird aus Hsinking gemeldet. Darnach wurden zehn Zivilisten, die sich unzweifelhaft auf mandschurischem Gebiet befanden, von der sowjetrussischen Wache auf dem Ussuri-Fluß erschossen. Nähere Mitteilungen liegen bisher nicht vor.

Doriot fordert die Anerkennung Franco durch Frankreich.

Paris, 25. Juli. Der einstige Kommunist und gegenwärtige Führer der französischen Volkspartei, Jaques Doriot, veröffentlicht soeben in der »Liberte« seine Spalten-Eindrücke. Doriot schreibt, er sei auf Grund des Geschehen überzeugt, daß General Franco den Sieg da-

vontragen werde, da seine Wehrmacht Offiziere und Truppen besitze, die moralisch und technisch den republikanischen Truppen weit überlegen seien. Frankreich — schließt Doriot — müsse im eigenen Interesse das Regime des General Franco so bald wie möglich anerkennen.

Türkisches U-Boot in Kiel vom Stapel gelaufen.

Kiel, 25. Juli. Auf der Germania-Werke in Kiel lief am Samstag im Rahmen einer erhabenden Feier und in Anwesenheit des türkischen Gesandten Hamidija Arpag das im Auftrage der türkischen Regierung erbaute U-Boot »Saldiray« vom Stapel. Der Feier wohnten auch der kommandierende Admiral der Marinestation Ostsee, Admiral Albrecht, und Oberbürgermeister Behrens bei. Den Taufakt vollzog Frau Saldiray, die Gattin des türkischen Unterstaatssekretärs Halman. Die »Saldiray« ist das erste türkische Kriegsschiff, welches nach dem Kriege in Deutschland gebaut wurde.

Pearl White im Sterben.

Paris, 25. Juli. Die französische Presse registriert die letzten Stunden der amerikanischen Filmschauspielerin Pearl White, die in ihren Filmen das Publikum aller Herren Länder zu begeistern wußte. Pearl White liegt im amerikanischen Hospital in Agonie. Die Ursache ihrer tödlichen Erkrankung ist ein Leberleiden.

Unmenschliche Stiefmutter

Auf Grund einer anonymen Anzeige nahmen mehrere Detektive der ungarischen Polizei dieser Tage bei einer Oedenburger Einwohnerin namens Johanna Lichtl eine Hausdurchsuchung vor und machten bei dieser Gelegenheit eine grauenhafte Entdeckung.

In einem versteckten Keller fanden sie auf einem verfaulten Strohsack einen Mann mit langem Vollbart vor, bei dem es sich herausstellte, daß er mit dem 32-jährigen Stiefsohn der Frau Lichtl, der schon seit Jahren als verschollen galt, identisch war. Als die Detektive den Mann, der bis zum Skelett abgemagert war und sich in einem unbeschreiblich verwahrlosten Zustand befand, ins Freie

brachten, drückte der auf diese unmenschliche Weise seit fünf Jahren gefangen gehaltene Eugen Lichtl seine Hände ständig auf die Augen, weil ihm das ungewohnte Licht große Schmerzen verursachte.

Die Untersuchung ergab, daß sich Lichtl seinerzeit wegen einer unglücklichen Liebe dem Trunk ergeben hatte und infolge des Alkohols geistesgestört worden war. Seine Stiefmutter, die verhaftet wurde, gab an, daß sie keine andere Lösung gesehen habe, als ihren Stiefsohn im Keller gefangen zu halten, zumal sich die Irrenanstalt, in der er einige Zeit untergebracht war, geweigert hatte, ihn weiterzubehalten.

Demgegenüber besteht begründeter Verdacht, daß Eugen Lichtl ursprünglich vollständig zurechnungsfähig war und erst in seinem Verlies wahnsinnig wurde.

Man glaubt, daß seine Stiefmutter ihn nur deshalb auf so bestialische Weise gefangen hielt, um in den Besitz des dem Stiefsohn vermachten Erbes des verstorbenen zweiten Mannes zu gelangen.

Kindertragödie am Bahnwärterhaus.

Berlin, 23. Juli. Vor einem Bahnwärterhaus in der Nähe von Magdeburg kam es zu einer erschütternden Kindertragödie. Ein zweijähriges Kind, das den Eltern entwichen war, hatte sich mitten auf dem Geleise niedergelassen, um Blumen zu pflücken. Als ein Schnellzug heranbrauste, bemerkte der entsetzte Vater das Kind auf dem Geleise, doch war jede Hilfe bereits zu spät. Ehe der Lokomotivführer noch die Bremsen tätigen konnte, wurde das Kind vom Zuge erfaßt und vor den Augen der Eltern zu Tode gerädert.

* Bei Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch verdorbene Speisen, bilden die sofortige Anwendung des natürlichen »Franz-Josefs«-Blitterwassers ein wichtiges Mittel. Reg. S. br. 15.485/35.

15 cm langes Federmesser verschluckt.

Budapest, 22. Juli. (TR) In der Gemeinde Kiskunfélegyhaza hat der 18-jährige Landwirtssohn Gabriel Nemcsok aus Kränkung über eine Rüge seines Vaters ein 15 cm langes Federmesser geschluckt. Der Junge mußte sofort ins Krankenhaus gebracht und operiert werden. Die Aerzte entfernten aus dem Dünndarm, der verletzt war, das Federmesser. Der Junge befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Tragödie eines Alkoholikers.

Bukarest, 22. Juli. (TR) Der 30-jährige Sägewerksarbeiter Feltrinelli geriet nach durchzechter Nacht in seinem Rausche in der Nähe von Hermannstadt auf das Eisenbahngleise, wo er hinfiel und liegen blieb. Am nächsten Morgen fanden ihn Bauern mit abgetrenntem Kopf und Armen vor. Er war von einem Eisenbahnzug buchstäblich zerstückelt worden.

»Strasse des Friedens«.

Bukarest, 21. Juli. (TR) In dem Dorfe Bala Ceanu (Komitat Ramnita Sarat) ist eine Strasse eingeweiht worden, die den vielverheissenden Namen »Strasse des Friedens und der guten Verständigung« führt.

König Leopold läßt sich einen — Berg errichten.

Brüssel, 24. Juli. König Leopold, der bekanntlich ein leidenschaftlicher Alpinist ist, läßt sich auf einem großen ihm gehörenden Grundstück in der Nähe von Brüssel einen — Berg errichten, um sich hier das ganze Jahr hindurch im Klettern üben zu können. Zwei deutsche Bergführer aus der Schweiz wurden für den Bau dieses Alpenmodells verpflichtet. Sie haben vor allem dafür zu sorgen, daß genügend steile Aufstiege, enge Kaminé sowie sonstige alpinistische Hindernisse errichtet werden.

Ein Vermögen im Abzugskanal.

Oslo, 24. Juli. In den Abwässerkanälen des hiesigen Hafens entdeckten Arbeiter zahlreiche in kleine Stücke gerissene Banknoten, die einen Gesamtwert von rund 20.000 Kronen repräsentierten. Die Kriminalpolizei ist jetzt bemüht, den merkwürdigen Fund aufzuklären.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 25. Juli

Sv. Peter will selbständige Gemeinde werden

KRČEVINA UND EIN GROSSTEIL VON KOŠAKI SOLL MIT MARIBOR VEREINIGT WERDEN.

Es krieselt im Gemeinderat von Košaki, der sich nach dem Tode des Bürgermeisters Prof. Vesenjāk aus tiefer liegenden Gründen in mehrere Gruppen aufgeteilt hat, so daß seine Arbeitsfähigkeit ernstlich in Frage gestellt erscheint. Diese tieferen Gründe sind in dem seinerzeitigen Zusammenschluß der Gemeinden Krčevina, Košaki und Sv. Peter zu einer einzigen Gemeinde zu suchen. Die Bewohner von Košaki, die zur Stadt gravitieren, sind mit dieser Regelung von vorneherein unzufrieden gewesen, ebenso aber auch die Bewohner der rein bäuerlichen Gemeinde Sv. Peter, deren Interessen ganz anders geartet sind als die der »halbstädtischen« Gemeinde Krčevina—Košaki, die mit der Stadt Maribor territorial zusammenhängt.

Nach dem Tode des Bürgermeisters Prof. Vesenjāk hätte der Bürgermeisterstellvertreter und Realitätenbesitzer Anton Zorko das Bürgermeisteramt antreten sollen. Eine Gruppe mit dem Gemeindegassier Inkret an der Spitze machte jedoch nach dem Tode Vesenjāks die erforderlichen Schritte, um die Annullierung des Gemeinderatsmandates Zorkos zu erwirken, da er nachweisbar Lieferant der Gemeinde war und nach dem Gesetz dies unvereinbar ist. Der Banus enthob den Gemeinderat Zorko von seinem Amte. Zorko unterbreitete eine Beschwerde beim Verwaltungsgericht, doch wurde dieselbe abschlägig beschieden, da er nachweisbar Gemeindeflieferant gewesen war: er lieferte den Schotter für die Gemeindestraßen. Zum neuen Bürgermeister wurde nun der Besitzer Franz Kirār in Hrenca bei Sv. Peter ernannt. Die Bewohner von Košaki—Krčevina führen nun Klage darüber, daß die neue Gemeindeverwaltung nicht einmal für die Besprengung der Reichsstraße von der Stadtgrenze bis zum Gasthof Welle Sorge, außerdem werden ihr auch andere verwaltungsmäßige Mängel zum Vorwurf gemacht. Unter solchen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß sich kürzlich eine Gruppe von Bewohnern aus Krčevina und Košaki mit einer Eingabe an die Behörden gewendet hat, in welcher die Eingemeindung der genannten Gemeinden mit Maribor gefordert wird. In jener Eingabe

wurde der Behörde der Rat erteilt, für die Pfarre Sv. Peter eine eigene Verwaltungsgemeinde zu errichten. Es herrscht die allgemeine Auffassung vor, daß die Zerteilung der kommassierten Gemeinde Košaki der beste Ausweg wäre, und zwar so, daß Krčevina—Košaki dem Stadtgebiet angeschlossen, Sv. Peter im engeren Sinne zu einer selbständigen Gemeinde erhoben und die entlegeneren Teile von Košaki an die Gemeinde Pesnica angeschlossen würden.

Jubiläum der Vereinigung der Rollfuhrwerksunternehmer in Maribor

Die Mariborer Vereinigung der Rollfuhrwerksunternehmer, eine der ältesten Gewerbeorganisationen unserer Stadt, begeht heuer ihr 40jähriges Gründungsjubiläum. Aus diesem Anlaß fand am Samstagabend im Hotel »Mariborski dvor« eine Festsitzung der Vereinigung statt, in der auch dem tatkräftig wirkenden Obmann I. Sluga und dem umsichtigen Kassier Nemeč, die durch volle 10 Jahre an der Spitze der Leitung der Vereinigung stehen, eine besondere Ehrung zuteil wurde. Erschienen waren auch Vertreter des öffentlichen Lebens, darunter der Sekretär der Handelskammer Abgeordneter Dr. Koče, Vizebürgermeister Zebot, die Vertreter der Ljubljanaer Schwesterorganisation der Rollfuhrwerksunternehmer Gušin und Semenič, der Vertreter der Rollfuhrwerksunternehmer aus Ptuj Sirec sowie Delegierte aus Celje und Murska Sobota. Allen entbot Obmann Sluga, der den Vorsitz führte, in herzlichen Worten den Willkommgruß. Nachdem außer dem Vorsitzenden Schriftführer Krepek und Kassier Nemeč über die Vereinistätigkeit berichtet hatten, hob Obmann Sluga in markanten Ausführungen die Verdienste des Abgeordneten Dr. Koče um die Vereinigung hervor, weshalb ihn auch die letzte Jahrestagung mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet habe. Obmann Sluga überreichte dem Abgeordneten ein künstlerisch ausgearbeitetes Diplom. Das Wort ergriff sodann Schriftführer Krepek, der auf das zehnjährige gewissen-

hafte und erfolgreiche Wirken des Obmannes Sluga und des Kassiers Nemeč verwies und desgleichen beiden ein schönes Diplom überreichte. Es sprachen ferner Abgeordneter Dr. Koče, Vizebürgermeister Zebot und der Ljubljanaer Delegierte Gušin, die der unermüdlich tätigen Leitung der Vereinigung ihre besondere Anerkennung aussprachen.

Gedenktafel für Prof. Dr. Karl Glaser in Reka

In Reka bei Hoče wurde gestern, Sonntag, auf dem Geburtshaus des slowenischen Literaturhistorikers und Sanskritologen Prof. Karl Glaser anlässlich seines 25. Todestages unter großer Beteiligung der Bevölkerung eine Gedenktafel feierlich enthüllt. Unter freiem Himmel zelebrierte als Einleitung der Feierlichkeit Dechant Al. Sagaj aus Hoče eine Gedächtnismesse, worauf sich die Teilnehmer zur Enthüllung zum Geburtshaus begaben. Nach Musik- und Gesangsvorträgen begrüßte Dechant Sagaj die Ehrengäste, darunter die Tochter Prof. Dr. Karl Glasers, die Ehrendame I. M. der Königin Frau Eleonora Švrljuga und ihren Gemahl Finanzminister a. D. Dr. Stanko Švrljuga, ferner den Bezirkshauptmann Eiletz, den Vertreter des Mariborer Bürgermeisters Direktor Bogdan Pogačnik, den Obmannstellvertreter des Geschichtsvereines Dr. Tomiņšek, Prof. Dolar, Prof. Dr. Bitežnik u. a. m. Die Gedächtnisrede hielt Prof. Dolar. Dr. Tomiņšek vollzog die Enthüllung der Gedenktafel, die verkündet, daß in jenem Hause Prof. Dr. Karl Glaser am 3. Feber 1845 das Licht der Welt erblickt hat. Nach einer kurzen Ansprache Prof. Dr. Bitežniks und einem Chorvortrag der heimischen Sänger übernahm der jetzige Besitzer Anton Podkrižnik die Gedenktafel in seine Obhut.

Staatsjubiläumfeier in Ruše

Ohne Unterschied der weltanschaulichen und politischen Gesinnung feierte gestern und am Vorabend der freundliche Markt Ruše den 20. Jahrestag der Gründung des Königreiches Jugoslawien. Bereits am Vorabend prangte Ruše im reichen Flaggen- und Girlandenschmuck. Mehrere Tausend Menschen waren von nah und fern zusammengeströmt, um an dem imposanten Fackelzug teilzunehmen, der am Hauptplatz mit der Absingung der Hymnen des Volkes seinen Abschluß fand.

Gestern früh erfolgte ein lustiges Weken durch die Weisen der Musikkapelle aus Ruše. Eine große Menschenmenge versammelte sich um die Marienkapelle, wo Pfarrer Pšund'er ein Hochamt zelebrierte. Unter den Ehrgästen sah man den stellvertretenden Bezirkshauptmann Dr. Brolih, Direktor Krejčič von den Stickstoffwerken, Bürgermeister Juršič, Oberlehrer Šek, die Mitglieder des Gemeinderates u. a. m. Nach dem Hochamt richtete Pfarrer Pšund'er eine begeistert aufgenommene Ansprache über die Bedeutung der Feier an die Volksmenge. Sodann erfolgte der Umzug zum Festplatz, wo Direktor Krejčič die Teilnehmer herzlich begrüßte und die Ergebnissdepesche an S. M. den König, die Begrüßungsdepesche an den Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović und an den Banus Dr. Natlačen zur Verlesung brachte. Nachmittags wurde als Abschluß der Feier das Volksstück »Miklova Zala« als Freilichtaufführung erfolgreich in Szene gesetzt.

Warum unreifes Obst?

Gewissenlose Einkäufer schädigen den Ruf unseres Obstes und damit die Volkswirtschaft.

Im vorigen Jahre wurde dem Obsthandel unseres Landes großer Schaden zugefügt, als einige Obstexporteure durch ihre Einkäufer noch unreifes Obst pflücken ließen, ohne die Baumreife des Obstes abzuwarten. Aus Deutschland erhielten unsere Behörden und Exportorganisationen von den zuständigen Stellen die Mitteilung, daß unreifes Obst unter keiner Bedingung angenommen werden würde. Wir haben nun in Erfahrung gebracht, daß trotz dieser nicht mißzuverstehenden Ankündigung einige Einkäufer in den Büheln und in der Umgebung der Stadt die Obstzüchter zum Pflücken der Äpfel vor eingetretener Baumreife zu bewegen versuchen. Diese spekulat. Erscheinungen sind unbedingt zu verurteilen. Wir appellieren an die Behörden, auf solche gewissenlose Einkäufer strengstens achtzugeben, da dem Obsthandel durch ihr Treiben ebenso großer Schaden zugefügt wird, wie den Produzenten. Wollen denn diese Leute den guten Ruf unseres Obstes wirklich völlig zerstören?

Minister Dr. Korosec — Protektor der Mariborer Jubiläumfeierlichkeiten.

Innenminister Dr. Korosec hat den Ehrschutzz über die großen Jubiläumfeierlichkeiten anlässlich des 20jährigen Jubiläums der jugoslawischen Staatsgründung übernommen. Innenminister Dr. Korosec wird bei dieser Gelegenheit auch die Festrede halten.

III. Todesfälle. Im Alter von 60 Jahren ist der Bahnbeamte i. R. Mathäus Joštl gestorben. Ferner verschieden der Bahn-pensionist Michael Jamnikar im Al-

Der Festenburger Pfarrer

Von Helfried Patz (Celje).

Heuer jährt sich zum 90. Male (am 25. Juli) der Geburtstag, zum 10. Male (am 5. November) die Sterbestunde des Dichters Ottokar Kernstock aus Maribor.

Wir lesen viel zu wenig die Lieder des Dichters-Priesters Ottokar Kernstock, der in Maribor geboren wurde, wo an dem rebengrünen Strand der Drau die Wiege stand der schlichten Frau, die ihn gewiegt und dem entzückten Jungen die ersten Lieder vorgesungen. Wir lesen viel zu wenig die Lieder dieses gottbegnadeten Sängers im Mönchskleid, dieses Unvergeßlichen der steirischen Heimatpoesie, der im November 1928 auf der Festenburg, dem waldumgürteten ostmährischen Bergschloß, Gott, dem er sein Leben lang ein treuer, edler Diener gewesen war, seine Seele zurückgab. Gesegnet ein Volk, dem ein Dichter lebte, wie Ottokar Kernstock in Steyer!

Ein Einsamer war er gewesen, der das Leben über alles liebte und Gott fürchtete. Gott fürchten aber heißt: nicht nur Gott lieben, sondern auch die Men-

schen lieben. Kernstock liebte die Menschen, jeder war ihm willkommen, jeder fand seine Tür offen. Und man entdeckte dann in diesem Priester und Poeten einen Mann, der eine etwas rauhe Außenschale hatte, der aber rundvoll angefüllt war von Güte, von Liebe und von Humor, jenen sonnigen Humor, der ihm seinerzeit wohl auch den Weg zu den Münchener »Fliegenden Blättern« wies, die im Laufe langer Jahre einen großen Teil seiner Gedichte, Perlen der deutschen Lyrik, meist im Bilderschmucke Hermann Vogels veröffentlicht haben.

Auch als Priester war für Kernstock Religion nicht bloß Weltgesetzmäßigkeit und begrifflicher Gottesbeweis, sondern strömende Kraft, überreiches Gefühl und ringendes Ethos. Gott aufnehmen, hieß ihm, anfangen wahrer Mensch zu werden. So ist er ein Wegbereiter geworden in ein geahntes, erhofftes u. erhofftes Neuland, ein Kfinder, Deuter und Streiter deutschen Wesens. Darin liegt, da ja in allen geistigen Streben der Menschen ein philosophisches Element verborgen ist, eine schöne Form hilfreich-priesterlicher Philosophie, die sich durch das Mittel der Dichtung an Willen und Charakter wendet. Und solch wohlbegnadete Art wirkt dahin, die Religion ins Weltliche, Freie und Menschliche zu heben, in die Welt die Sorge um die höchsten Wesens- u.

Lebensfragen der Menschheit einzuschließen.

Gott und die Natur, das waren die reinen Quellen, aus denen Kernstock schöpfte und aus denen er seine volkstümlichen Weisen holte, die schalkhaftig und trutzig naiv-sinnenfroh, weltfreudig, frei und fromm, und immer aus der Musik, der Melodie geboren sind, wie jede echte Liedkunst. Längst schon kennt man ja die melodischen Rhythmen seiner Verse, beschwingt von den Tönen kunstreicher Meister. Sein »Sankt Michel, salva nos!« in der prächtigen Chorvertonung Lafites wird beispielsweise von den deutschen Gesangsvereinen in Maribor, Celje u. Ptuj immer wieder mit Begeisterung gesungen. Kernstocks Poesie hat Seele, etwas von der Seele des Märchenwaldes, des fahrenden Gesellen, der dichtenden und kunstliebenden Mönche mittelalterlicher Klöster, Seele von einst. Romantik weicht von der Dichtung nie, sie ist ihre Mutter: die Phantasie, sagt Grillparzer. Und bei aller seiner geklärten Religiosität ist auch der Festenburger Pfarrer als Dichter ein Weltkind gewesen, ein fröhlicher Mensch. Viele seiner Lieder sehen gar nicht nach einem geistlichen Herrn aus. Sie handeln von sehr irdischem Glück, von Liebe und Jugend und Frühling. Deswegen wurde Kernstock häufig mißverstanden, er mußte, man möchte fast sagen,

Beleidigungen über sich ergehen lassen:

Er feiert Frauenschöne
Und trägt ein Mönchsgewand?
Wann wurde je vernommen
Solch Aergernis der Frommen
Im lieben Osterland?

Der Dichter schildert in einem reizenden Gedicht, wie er sich in tiefer Zerknirschung über die Vorwürfe zu Bett beigt und nun von dem Mönch von »Montaudon« träumt, der einst wegen seiner Minnelieder berühmt war. Dieser erzählt dem Schlafenden, daß ihn einst Petrus eben wegen dieser Lieder nicht in den Himmel einlassen wollte:

Da nahte eine Fraue,
Die gab gar lichten Schein,
Sie sah sich um im Kreise
Und dann gebot sie leise:
Geh, laß den Sänger ein!
Wer reine Minne predigt,
Der übt ein heilig Amt.
Sie loben, heißt, Gott loben,
Denn Minne führt nach oben,
Weil sie von oben stammt.

Ein aufrechter Mann, eine Kampfnatur von hinreißender Beredsamkeit, dabei tiefste Gläubigkeit mit warmer Menschlichkeit verbindend und alles eher denn ein engherziger und engstirniger Buchstabenpriester, das war Meister Ottokar, der Mann, Priester und Poet.

ter von 72 und der Gärtner Franz Brat o ž im Alter von 87 Jahren. R. i. p!

m. Gedenktag. Der deutsche Dichter Ottokar Kernstock, der auf der Festenburg in Steiermark vor zehn Jahren die Augen schloß, erblickte am 25. Juli 1848 in dem Hause das Licht der Welt, in welchem sich heute das Gasthaus Verzel am Slomškov trg befindet. Das Geburtszimmer befindet sich im ersten Stockwerk. Eine vom seinerzeitigen Besitzer Uilmann gestiftete Marmorplatte auf der Fassade bezeichnet das Haus als Geburtshaus des Dichters.

m. Gestorben ist in Orlica bei Ribnica am Bahren der Realitätenbesitzer und Kaufmann Andreas Grögl im 82. Lebensjahre. R. i. p!

m. Radiovortrag. Ueber die Notwendigkeit der Ferialkolonien für Lehrlinge spricht heute, Montag um 20.10 Uhr im Ljubljanaer Rundfunk Dr. Albert Trtnik, der auch wichtige statistische Angaben machen wird.

m. Besitzwechsel. Das altbekannte und renommierte Gasthaus bei der Bahnübersetzung in Tezno hat der Gastwirt und Schneidermeister Josef Šabeder mit seiner Gattin Angela von der bisherigen Besitzerin Hilde Mihelič käuflich erworben. Der neue Eigentümer ist der bekannte Organisator der Gewerbetreibenden der Umgebung der Stadt Maribor.

m. Kühne Kunstflugvorführungen über Maribor. Vorigen Samstag und Sonntag hatte die Stadtbevölkerung die seltene Gelegenheit, die Kunstflugdarbietungen eines Pflegers zu beobachten, der nur einen kleinen Teil von dem gezeigt hat, was den Zuschauern bei dem großen Flugmeeting in Tezno am Sonntag, den 7. August geboten wird. Wie wir erfahren, werden an diesem Meeting 15 Militärflugzeuge und 15 Zivilmaschinen, also nicht weniger als 30 Motorflugzeuge, teilnehmen. Das gespannte Interesse für diese große luftsportliche Propagandaveranstaltung in allen Bevölkerungskreisen ist demnach völlig begründet.

m. Das neue Motorflugzeug des Aero-Klubs in Maribor eingetroffen. Am Samstag landete hier der hiesige bekannte Zivilpilot Franjo Pivka mit dem neuen Zivilsportflugzeug des Aero-Klubs nach klaglosem Fluge aus Beograd.

m. Wohin am Sonntag? Der »Putnik« veranstaltet am Sonntag zwei überaus genußvolle Autocar-Ausflüge und zwar ins Logar-Tal und zum Wörthersee. Die Logar-Tal-Fahrt kostet 110 Dinar, während die Fahrt nach Klagenfurt und zum Wörthersee auf 120 Dinar samt Visum zu stehen kommt.

m. Schachmatch. Die Schachfreunde der Vereinigung der nationalen Eisenbahnerschaft in Maribor bestritten gestern in Rogaška Slatina einen Klubkampf gegen die Vertreter des Schachklubs aus Celje, in dem letztere mit 4½ gegen 3½ die Oberhand behielten. Es siegten Šmigovec (Celje) gegen Kuster (Maribor), Gihl (Celje) gegen Marvin (Maribor) u. Peče (Maribor) gegen Davidovac (Celje), während die Partien Ing. Pipuš (Celje)-Kobler (Maribor), Schneider (Celje)-Maroti (Maribor), Fajs (Celje)-Dobriča (Maribor), Dobrajc (Celje)-Reinberger (Maribor) und Dr. Čerin (Celje)-Mišura (Maribor) remis endeten.

m. Nach Maria Zell findet die nächste Pilgerfahrt des »Putnik« am 6. und 7. August statt. Fahrpreis samt Visum 200 Din.

m. Großglockner-Fahrt des »Putnik«. Das »Putnik«Reisebüro veranstaltet vom 12. bis 15. August eine wunderschöne Autocar-Fahrt auf den Großglockner, wobei auch Zell am See, Salzburg und St. Wolfgang berührt werden. Gesamtarrangement Din. 1000.—. Wer diese herrliche Fahrt mitmachen will, melde sich noch heute bei »Putnik«, Maribor. 7184

m. Arbeitsvergebung. Am 26. d. um 11 Uhr werden in der Wojwoda Mišič-Kaserne im Wege einer mündlichen Versteigerung die Reparaturarbeiten an der Dachrinne des Objektes I. der obgenannten Kaserne vergeben.

m. Fällige Steuern. Das Steueramt teilt mit, daß ab 1. Juli die dritte Vierteljahrsrate der Gebäude-, Einkommen-, Renten-, Gesellschafts-, Junggesellen-Umsatzsteuer

und der Militärtaxe sowie mit 15. August die erste Halbjahrsrate der Bodensteuer fällig geworden und bis zum 15. August samt dem außerordentlichen Steuerzuschlag und der Banats-Notstandssteuer zu entrichten ist. Im Nichteinbringungsfall wird die Steuer im exekutiven Wege eingetrieben werden.

In Kürze beginnt die Hauptziehung der laufenden Spielrunde der staatlichen Klassenloterie, bei welcher Gelegenheit 36.000 Treffer im Gesamtbetrag von nicht weniger als 57 Millionen Dinar zur Verlosung gelangen. Es bietet sich also die beste Gelegenheit, das ersehnte Lebensglück zu machen. Die Spielinteressenten mögen sich unverzüglich und vertrauensvoll an unsere bestbekannte Glücksstelle und bestmächtigste Hauptkollektur der staatlichen Klassenloterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20—97, wenden, wo eine große Auswahl von Losen vorliegt.

m. In Tezno übersah gestern Nacht der 27jährige Wagner Albin Šelak, als er mit seinem Motorrad heimwärts fuhr, die Bahnschranke und stieß mit voller Wucht hinein. Während Šelak nur leicht verletzt wurde, blieb sein Mitfahrer, der 29jährige Bäcker Eduard Černič mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos liegen. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Zum Wörthersee und nach Klagenfurt fährt der »Putnik«-Autocar wiederum am Sonntag, den 31. Juli. Fahrpreis samt Visum 120 Dinar.

m. Lose für die staatliche Klassenloterie sind in reichster Auswahl im »Putnik«-Büro erhältlich. — Millionen warten auf Sie!

m. Jene Invaliden, die noch im aktiven Dienst stehen und jene, die bereits in den Ruhestand übernommen wurden sowie alle pensionierten Offiziere haben sich im eigenen Interesse bis spätestens 15. August in der Kanzlei der Invalidenvereinigung am Rotovski trg 1 während der Amtsstunden (Montag, Mittwoch u. Samstag zwischen 9 und 11) zu melden. Die Dokumente sind mitzubringen.

m. Straßunfall. Unweit von Velenje rannte ein scheues Pferdepaar in den Kraftwagen des Versicherungsbeamten Anton Skok und beschädigte den vorderen Teil des Automobils. Die Pferde blieben unversehrt.

*** Uhren, Goldwaren, feine Bleikristalle** in reichhaltiger Auswahl, auch gegen Teilzahlungen ohne Preisauflage bei **M. Jlgjerjev sin,** Gosposka 15. 6573

m. Fahrraddiebstahl. Dem Textiltechniker Josef Veljak kam gestern in der Krekova ulica ein neues Wanderer-Fahrrad abhanden.

m. Kinder entfachten Schadenfeuer. In Remšnik entfachten spielende Kinder im Hause des Besitzers Ivan Potočnik ein Feuer, dem das ganze Objekt zum Opfer fiel. Der Schaden beläuft sich auf 30.000 Dinar.

m. Tödlicher Sturz. In Radizel stürzte der Winzer Franz Vodušek beim Heu einbringen vom Dachboden und brach sich hierbei das Genick, sodaß er auf der Stelle tot liegen blieb.

Aus Celje

c. Feste im Sanntal. Im Sanntal wurden am Sonntag etliche Feste gefeiert, deren stimmungsvoller Verlauf aber durch das Nachmittagsgewitter, dem Petrus leider auch taubengroße Schlossen beigegeben hat, beeinträchtigt wurde. In Zalec wurde unter den Klängen der Musikkapelle aus Zidani most ein Feuerwehrgelächter abgehalten. Für gelungene Überraschungen war bestens gesorgt. Das in Verbindung mit dem 10jährigen Bestandsjubiläum des Gesangsvereines »Savinjski zvon« (»Sanntaler Glocke«) in St. Peter abgehaltene Sängerfest war eine großangelegte Veranstaltung. Es wirkten zehn Chöre mit über 200 Sängern mit, darunter auch die Sängerrunde »Lira« aus Braslovce unter Führung des Herrn Eduard Rößner. Die vielen Gäste

und Einheimischen waren voll des Lobes über die Darbietungen.

c. Todesfall. In der Nacht zum Samstag hat der pensionierte Steuerinspektor Herr Max Zumer an der Klinik in Wien seine Augen für immer geschlossen. Er starb im Alter von 59 Jahren. Inspektor Zumer hat sich während seiner Dienstzeit in Celje in guten und schlimmen Zeiten das Vertrauen der Bevölkerung in hohem Maße erworben. Sein Entgegenkommen ohne Ansehung der Person haben seine Erscheinung tief in die Herzen der hiesigen Einwohnerschaft eingepägt. Sein Leichnam wird auf dem hiesigen Stadtfriedhof beigesetzt werden. Der genaue Zeitpunkt ist noch nicht festgesetzt.

c. Trauungen. In der hiesigen Stadtpfarrkirche fand am Freitag die Trauung des Herrn Janko Hrabalek, Höhrers der höheren pädagogischen Fachschule in Zagreb, mit Fräulein Maria Čremožnik, Lehrerin in Sv. Martin bei Vurberg, statt. — In Zalec wurde der Chemigraph der »Jugoslovanska tiskarna« in Ljubljana Herr Egon Casagrande aus Kamnik mit Fräulein Milica Mikuš getraut.

c. Die Stadtbibliothek, die an Wochentagen (Montag und Mittwoch ausgenommen!) von 18 bis 20 Uhr und an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet ist, hat im heurigen ersten Halbjahr 13.978 Bücher ausgegeben.

c. 70. Geburtstag. Dieser Tage beging der bekannte Gestwirt Herr Jakob Gajšek in Spodnja Hudinja bei Celje in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich der größten Wertschätzung und Beliebtheit. Seine Gaststätte wird mit großer Vorliebe aufgesucht, da Gajšek seine Gäste in beste Stimmung zu versetzen weiß. Der Jubilar, der sich auch als Ausschußmitglied in der ehemaligen Umgebungsgemeinde eifrig betätigte, wirkte auch in der Gastwirtsgeossenschaft verdienstvoll. Gajšek lebt mit seiner Gattin, die ebenfalls in Kürze das 70. Lebensjahr vollendet, in glücklicher Ehe. Mögen dem Gefeierten noch viele Jahre bester Gesundheit beschieden sein!

c. Musikverein der Eisenbahner. Schier dreißig Jahre ist er alt, der Musikverein der Eisenbahner in Celje. Das muß natürlich gefeiert werden. Man hat hierzu den 7. August bestimmt. Alle anderen Vereine und Körperschaften wollen diesen Tag berücksichtigen.

c. Schadenfeuer. Aus Hrašnik erfahren wir: Am Donnerstag abend stand plötzlich das Wirtschaftsgebäude und die Werkstätte des Tischlermeisters Mirko Laznik in Marno bei Hrašnik in Flammen. Mit Ausnahme des Viehs, das gerettet werden konnte, brannte alles nieder, wodurch der Besitzer einen Schaden von rund 30.000 Dinar erleidet.

c. Kino Union. Montag und Dienstag der interessante Film »Das unbekannte Mädchen« mit Joan Crawford und Franchot Tone. Neben den beiden Hauptdarstellern kommen auch die anderen Darsteller, meist in Charakterrollen, voll zur Geltung. In deutscher Sprache.

Aus aller Welt

Landstreicher-Tragödie.

Berlin, 24. Juli. In der Nähe von Nordhausen geriet ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen auf der regenfeuchten Landstraße ins Schleudern, raste gegen einen Schotterhaufen, überschlug sich und landete wunderbarerweise auf allen vier Rädern im Straßengraben. Während die Insassen des Wagens mit dem bloßen Schrecken davorkamen, wurde ein gerade des Weges kommender Landstreicher zu Boden gerissen und so schwer verletzt, daß er auf der Stelle starb.

Ein halbes Jahr unter Seehunden.

London, 24. Juli. (TR) Der englische Forscher Dr. Fraser Darling will mit seiner Frau und seinem 12jährigen Sohn ein halbes Jahr zu Studienzwecken auf der Insel Rona, die etwa 80 Kilometer westlich der Orkney-Inseln liegt, leben. Diese gänzlich unbewohnte Insel liegt abseits aller Schiffsrouten und Dr.

Lon-Kino

Union-Tonkino. Der große Spitzenfilm »Dunkle Geschäfte«. Ein sensationeller Gesellschafts- und Spionagefilm mit Konrad Veidt in der Hauptrolle. Eine im raschen Tempo abrollende interessante Handlung aus dem deutsch-französischen Spionagedienst. Ein Film voll über raschender Wendungen. — Nächstes Programm: »Manjak«, ein Wiener Film, der im Milieu der vornehmen russischen Vorkriegsgesellschaft abrollt.

Burg-Tonkino. Nur noch bis einschließlich Dienstag der große La Jana-Film »Das indische Grabmal«. — Ab Mittwoch der aufregende Sensationsschlager »Der Geheimkurier« mit Hans Albers in einer spannenden Doppelrolle.

Apothekennachdienst

Bis zum 29. d. versehen die **Mariahilf-Apothek**e (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die **St. Anton-Apothek**e (Mag. Pharm. Albaneze) in der Frankopanova ul. 18, Tel. 27-06, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Dienstag, 26. Juli.

Ljubljana, 12 Schallpl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Schallpl. 20.10 Vortrag. 20.30 Konzert. 21 Oper aus Turin. — **Beograd,** 18.15 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Prag,** 16.15 Konzert. 17.40 Alte ital. Lieder. 18.20 Salonquartett. 19.25 Funkkapelle. 20.15 Hörspiel. — **Prag II.,** Reisevortrag: Durch Frankreich. 19.30 Lustspiel. 20.50 Sinfoniekonzert. — **Budapest,** 17.30 Zigeunermusik. 19.05 Schallpl. 20.20 Lustspiel. — **Beromünster,** 19. Amerik. Musik. 20.45 Volksmusik. — **Paris,** 17 Radrennen. 18 Lieder. 20.15 Radrennen. 20.30 »Falstaff«, Oper von Verdi. — **Straßburg,** 18 Konzert. 20.30 »Falstaff« (aus Paris). — **London,** 18 Konzert. 21 Oper aus Turin. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 Hörspiel. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 »Phrynes Tod«, Oper von L. Rocca (aus Turin). — **Deutschlandsender,** 18 Lieder. 19 Bunte Verse und Klänge. 20.10 Konzert. — **Berlin,** 18 Konzert. 19 Sport. 20.30 »Carmen«, Oper von Bizet. — **Breslau,** 18 Vortrag. 19 Sport. 20.30 Neunte Sinfonie von Beethoven. — **Leipzig,** 18 Vortrag. 19 Sport. 20.45 Hörspiel. — **München,** 18 Vortrag. 19 Sport. 19.30 Schallpl. 20.40 Werke von Mozart. — **Wien,** 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 16 Konzert aus Graz. 18 Alt-Wiener Tanzweisen. 19.30 Schallplatten. 20.10 Bauernmusik.

Darling und seine Familie werden wahrscheinlich das halbe Jahr hindurch nur Seehunde sehen. Dr. Darling wird die Lebensgewohnheiten dieser Amphibien studieren.

Englands Riesenaufrüstung.

London, 24. Juli. Die Gesamtausgaben für das fünfjährige Rüstungsprogramm der britischen Regierung werden heute vom »Daily Express« auf 2.2 Milliarden Pfund, d. s. rund 500 Milliarden Dinar geschätzt, eine für Rüstungen bisher noch von keiner britischen Regierung verausgabte Riesensumme.

Ein Schiff ganz aus Kupfer.

Stockholm, 24. Juli. (TR) Im Auftrage des Seekarten-Institutes wird gegenwärtig ein unmagnetisches Schiff gebaut, das zur Vermessung längs der skandinavischen Küste verwendet werden soll. Das Schiff ist ganz aus Kupfer gebaut, anstatt der eisernen Bestandteile enthält das Schiff nur kupferne. Bisher gibt es in Europa nur drei solcher Schiffe.

Der Bankenkrach in den USA.

New York, 24. Juli. (TR) Im Zusammenhang mit dem anfangs 1933 erlassenen Bankenmoratorium wurden jetzt 1100 Banken, die unter Konkursverwaltung standen, endgültig liquidiert. Nur 42 Banken konnten saniert werden.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawische Weinausfuhr nach Deutschland

DER WORTLAUT DES JUGOSLAWISCH-DEUTSCHEN ABKOMMENS ÜBER DIE ANERKENNUNG VON EINFUHRFÄHIGKEITSZEUGNISSEN FÜR WEIN VOM 4. JUNI 1938.

Das deutsche Reichszollblatt, Ausgabe A, Zahl 47 vom 15. Juni 1938 veröffentlicht den Wortlaut des deutsch-jugoslawischen Abkommens über die Anerkennung von Einfuhrfähigkeitszeugnissen für Wein vom 4. Juni 1938. Dieses Abkommen stützt sich auf den Artikel 15 des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Jugoslawien.

Der erste Teil des Abkommens beschäftigt sich mit der Frage, wann Einfuhrfähigkeitszeugnisse für jugoslawische Weine als gültig angenommen werden. Die wichtigsten Vorschriften sind folgende:

Artikel 4: Die Bestimmung der Zitronensäure erfolgt nach dem in der Zeitschrift für Analytische Chemie (Band 93, 1933, Seite 17) angegebenen Verfahren, solange in Deutschland hierfür ein amtliches Bestimmungsverfahren nicht vorgeschrieben ist.

Artikel 5: »Brennweine (durch Weinstoffe verstärkter Wein zur Herstellung von Weinbrand) wird in Deutschland nicht als Wein im Sinne des deutschen Weingesetzes anerkannt. Alle Brennweine werden demnach bei ihrer Einfuhr nach Deutschland auf ihre Einfuhrfähigkeit geprüft.«

Artikel 6: »Weine zur Herstellung von Weissig müssen, abgesehen davon, daß sie essigstichig sind, allen sonst an verkehrsfähigen Wein zu stellenden Anforderungen entsprechen.«

Artikel 7: »Die Forderung eines Mindestgehaltes von 95 Gramm Weingeist in 28 Gramm zuckerfreiem Extrakt in 1 Liter, gilt nur für Weine, für die die Zollbehandlung als Verschnittwein beansprucht wird, und schließt die Einfuhr von anderen Rotweinen mit Einfuhrfähig-

keitszeugnissen nicht aus.«

Artikel 8: »Unter Verwendung von getrockneten Trauben, Zucker, Essenz, Gewürz oder Extrakt, hergestellte Dessertweine sind von der Einfuhr nach Deutschland ausgeschlossen. Als getrocknete Trauben gelten auch solche, die teilweise getrocknet worden sind, nachdem sie vom Weinstock entfernt wurden. Von der Einfuhr sind auch Dessertweine ausgeschlossen, die unter Verwendung von eingedicktem Traubenmost hergestellt sind, der nicht von der gleichen Herkunft ist wie der zur Herstellung des Dessertweins verwendete Wein.«

Dieses Abkommen tritt am 1. Juli 1938 in Kraft.

Im zweiten Teil werden zwei umfangreiche Anlagen zu diesem Abkommen veröffentlicht. Die erste enthält die Vorschriften über die Untersuchung von Wein, Traubenmost und Traubenmaische zur Feststellung der Einfuhrfähigkeit nach dem deutschen Weingesetz. In der Anlage 1 heißt es unter anderem: »Durch die Untersuchung soll nachgewiesen werden, daß die Erzeugnisse rein und nicht verfälscht sind; insbesondere soll die Untersuchung den Nachweis dafür erbringen, daß die Erzeugnisse den für den Verkehr innerhalb Jugoslawiens geltenden Vorschriften genügen, daß ihnen bestimmte Stoffe nicht oder nicht in größerer Menge zugesetzt sind, als es auch in Deutschland für ausländische Erzeugnisse zulässig ist und das sie keinen in Deutschland auch für ausländische Erzeugnisse nicht statthafter Verfahren unterworfen worden sind. Die Anlage 2 bringt die Vorlagen für die bei der Einfuhr von jugoslawischen Weinen nach Deutschland notwendigen Papiere.

Silkstand in der Viehausfuhr nach Italien

Die jugoslawische Viehausfuhr nach Italien ist nunmehr vollkommen eingestellt worden, und zwar seit dem 1. Juli d. J. Die Ursache liegt darin, daß alle Kontingente, die am 12. Jänner d. J. für sechs Monate festgesetzt worden waren, bereits vollkommen ausgenutzt worden sind.

Es werden nunmehr dringend direkte Verhandlungen zwischen Jugoslawien u. Italien geführt, damit zusätzliche Kontingente bzw. vorläufige Kontingente bis zur Zusammenkunft des ständigen jugoslawisch-italienischen Wirtschaftsausschusses festgesetzt werden. Diese Zusammenkunft wird erst im Oktober stattfinden.

Die Italiener machen keine Schwierigkeiten in Bezug auf diese Kontingente, sie werden jedoch von jugoslawischer Seite im Zusammenhang mit der italienischen Ausfuhrbeschränkung erhoben.

In jedem Falle ist zu erwarten, daß diese Angelegenheit bis Ende der laufenden Woche endgültig gelöst sein wird. So werden dann die Viehexporteure ihre Waare bereits zu Beginn des Monats August nach Italien wieder ausführen können.

Die Fusion Steiermärkische Eskompte-Creditanstalt. G r a z, 24. Juli. Die Steiermärkische Eskomptebank hielt kürzlich ihre letzte ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Gebahrung des Jahres 1937 nach Vornahme entsprechender Rückstellungen einen Reingewinn von 161.746 Schilling ergab. Zusätzlich des vorjährigen Gewinnvortrages von 25.241 Schilling stand daher ein Betrag von 186.987 Schilling zur Verfügung. Es wurde beschlossen, zur Dotierung der Reservefonds insgesamt 60.000 Schilling zu verwenden und den Restbe-

trag von 126.987 auf neue Rechnung vorzutragen. — Ferner wurde die Auflösung der Gesellschaft durch Vereinigung mit der Oesterreichischen Creditanstalt-Wiener Bankverein beschlossen, die mehr als 90 v. H. der Aktien der Steiermärkischen Eskomptebank besitzt. Die Zusammenlegung der beiden Betriebe wird bereits Anfang August vollzogen, so daß dann von diesem Zeitpunkte ab die Oesterreichische Creditanstalt-Wiener Bankverein im Bankgebäude der früheren Steiermärkischen Eskomptebank in Graz, Herrngasse 15 ihre Tätigkeit ausüben wird.

Doppelbesteuerung: ein englischer Vorschlag zur Vermeidung. Die Tagung des Steuerausschusses der internationalen Handelskammer, die Anfang Juli in Paris stattfand, brachte einige neue Anregungen zur Lösung der Frage der Doppelbesteuerung, wobei sich allerdings abwechselnd Verschiedenheiten in der grundsätzlichen Auffassung zeigten, ob eine internationale Regelung oder die Lösung durch zweiseitige Staatsverträge vorzuziehen ist. Der Vertreter Hollands beantragte, daß ein Verkaufsgeschäft nicht als ständige Einrichtung betrachtet werden soll, die bei der Aufteilung der direkten, insbesondere aber der Erwerbssteuer, auf die beteiligten Staaten in Betracht gezogen wird. Dieser Antrag wurde genehmigt. Der Vertreter Großbritanniens erklärte, daß in England der Antrag auf Erlassung eines Gesetzes, bzw. auf Ergänzung des Budgetgesetzes dahingehend gestellt werden soll, daß England auf die Besteuerung der von einem im Auslande gelegenen Betriebe erzielten Erträge verzichtet. Falls dergleichen Anträge auch in anderen Staaten gestellt und verwirklicht würden, so wäre dies der beste Weg zu einer praktischen und allgemeinen Vermeidung der Doppelbesteuerung. Von verschiedenen Delegierten wurden hierzu allerdings skeptische Stimmen geäußert,

weshalb der Antrag vorläufig noch nicht zur Abstimmung gebracht wurde.

Einfuhrdrosselung in Polen. In Polen erwartet man für das laufende Jahr nach dem bisherigen Außenhandelsstand einen Einfuhrüberschuß von 100 bis 120 Mill. Zloty. Im Zuge der Bestrebungen zur Herbeiführung eines Ausgleiches der Handelsbilanz sollen nun größere Einfuhrbeschränkungen durchgeführt werden. Laut »Häute und Leder« beruft das polnische Handelsministerium eine Konferenz sämtlicher Wirtschaftsorganisationen ein, bei der die Richtlinien für die neue polnische Einfuhrpolitik festgelegt werden sollen. Die Einfuhrbeschränkungen sollen sich auf Rohstoffe und Fertigwaren beziehen, doch soll durch die Einfuhrdrosselung die Produktion der polnischen Wirtschaft nicht geschädigt werden. Wie verlautet, sollen sich unter den Waren, für die eine Einfuhrbeschränkung in Aussicht genommen ist, u. a. auch Häute und Leder, Zellulose, Papier, Porzellan, Chemikalien, eine Reihe von Lebensmitteln usw. befinden. Die bevorstehende polnische Wirtschaftskonferenz wird jedenfalls eine Klärung der Frage bringen, in welcher Richtung sich die neue polnische Einfuhrpolitik bewegen wird.

Günstige Entwicklung der Wirtschaftslage im Lande Oesterreich. Der soeben erscheinende Monatsbericht des Oesterreichischen Instituts für Konjunkturforschung führt u. a. aus, daß in der Ostmark zufolge der kurzfristigen Anpassungserscheinungen die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen ungleich war. Die Erzeugung erhöhte sich besonders in der Eisenindustrie. Einzelne Ausfuhrindustrien dagegen schränkten im Zusammenhange mit der Neuordnung im Außenhandel ihre Erzeugung ein. Die Lebenshaltungskosten blieben sowohl im Mai als auch im Juni unverändert. Bei den Großhandelspreisen überwogen die Rückgänge. Im industriellen Preissektor ergaben sich für Rohstoffe beachtliche Preis senkungen infolge der Anpassung an die Preise des Altreichs sowie infolge der Verbilligung der Einfuhrwaren durch die Schillingaufwertung. Die Neuordnung der Warenumsatzsteuer brachte bei den meisten Waren — wenn auch geringere — Preisermäßigungen. Die Beschäftigten ziffer erhöhte sich vorwiegend in der Provinz. Die Verkehrstatistiken lassen auf Abschwächung des zwischenstaatlichen Verkehrs zugunsten einer beachtlichen Belebung des Binnenverkehrs sowie des Verkehrs mit dem Altreich schließen. Der Fremdenverkehr belebte sich im April durch die Zunahme der Besucher aus dem Altreich sprunghaft. Die Gesamtzahl der Besucher war im April um 36% höher als im Vorjahr.

Kultur-Cheonik

Wo Mozart vor dem erzbischöflichen Hof spielte

Die Salzburger Residenz im Festspielgeschehen.

Die Salzburger Residenz, die lange unbenutzt stand, wird ein glanzvoller Mittelpunkt der vom 23. bis 31. August stattfindenden Salzburger Festspiele 1938 sein. Zu ihrer Eröffnung ist ein festlicher Empfang in den Sälen der Residenz vorgesehen. Im Hof der Residenz finden acht Serenaden statt.

Der Residenzplatz in Salzburg gilt als einer der monumentalsten Plätze Deutschlands. An der südlichen Seite des 130 m weiten Platzes ragt der Riesenturm des Domes auf, an der nördlichen Seite steht die alte Michaelskirche. Beiden Kirchen kehrt die ehemalige fürstbischöfliche Residenz die Hauptfassade zu. Inmitten des Platzes sprüht regenbogenfarbiger Wasserstaub von den Marmormuscheln des Residenzbrunnens, von dem gesagt wird, daß er zu den schönsten Brunnen der al-

ten Welt zähle und dreimal am Tag erklingen vom Turm die silbernen Töne eines Glockenspiels.

Lange stand die Residenz unbenutzt; in diesem Sommer aber wird neues Leben ihre prächtigen Säle erfüllen, die zu den Zeiten der Erzbischöfe prunkvolle Festlichkeiten sahen. Als ersten Saal betritt der Besucher der Residenz den Carabiniersaal, dessen reiche Stukkatur und dessen Freskenschnitzwerk noch erhalten sind. Hier hielten die Carabiniergarden in ihren goldbetriebenen Rössen die Wache. Im anstoßenden Rittersaal, den ebenfalls prachtvolle Fresken zieren sowie im Ratsaal mit der herrlichen roten Damasttapete versammelte sich bei Festlichkeiten das Gefolge des Fürsten. Hier hat auch der junge Mozart vor dem Erzbischof gespielt und hier erklangen zum ersten Male seine dem Erzbischof gewidmeten Kompositionen.

Der mit kostbaren niederländischen Wandbehängen geschmückte Audienzsaal des Erzbischofs setzt die lange Flucht der Prachträume fort; dann geht es durch die Bibliothek und das Schlafgemach in den großen Gesellschaftssaal und von diesem wiederum zum prunkvollen Marcus-Sitticus-Saal, den hervorragende Fresken aus Ende des 18. Jahrhunderts schmücken.

180 Gemächer birgt die Weite der Salzburger Residenz, unmöglich, sie alle auch nur aufzuzählen. Berühmt sind noch der Kaisersaal mit den Bildnissen der deutschen Kaiser und der Bischofsaal, in dem man alle 72 Bischöfe und Erzbischöfe, die Salzburg regierten, im Bilde wiederfindet. Eine besondere Geschichte gibt's noch vom Carabiniersaal zu erzählen. In ihm befindet sich eine Treppe, deren Geländer aus Messinggäulen besteht. Wenn bei den Festlichkeiten der Fürstbischöfe die Degen der Kavaliere an diesen Messinggäulen vorbeistreifen, wenn die silbergestickten starren Gewänder der Damen mit ihnen in Berührung kamen, so erklangen sie in einer hellen metallenen Melodie, denn der Meister, der sie goß, hat sie genau abgestimmt. Diese Melodie des Stieggeländers gab Erzbischof Johann Ernst Thun im Jahre 1695 den Gedanken ein, einen Turm mit einem Glockenspiel zu bauen, das ebenso helle Lieder sänge wie dieses Stieggeländer seiner Residenz.

Auf derselben Stelle, an der sich heute die Salzburger Residenz erhebt, stand schon 1110 ein Palast, den Erzbischof Konrad I. errichtet hatte und der sich allmählich zu einem Bau mit vielen Erkern, Anbauten, Turmgewölben erweiterte. Auf dem Glockenturm schlug der Wächter mit einem Hammer die Stunden von der Mauer, die auch noch das Gebiet der Erzabtei St. Peter umschloß, lugten die Soldaten des Erzbischofs ins Land hinaus, wenn die Zeiten unruhig waren. Das Seltsame aber mögen wohl die vierzehn hohen Stände gewesen sein, die über Dächer und Türme des erzbischöflichen Palastes aufragten. Sie trugen vierzehn Storchennester, die nach alter Ueberlieferung das geweihte Gebäude vor Blitzschlag und Feuer bewahren sollte.

Wolf Dietrich, der prachtliebende erste Barockherrscher Salzburgs, gestaltete den mittelalterlichen Palast grundlegend um. 1586 wurde die heutige Residenz im italienischen Stil begonnen, und die Nachfolger des großen Barockfürsten — Marc Sitticus und Paris Lodron — vollendeten den Bau. Spätere Geschlechter taten an Innenwerk, Stuck und köstlichen Möbeln hinzu, was dem prunkvollen Zeitgeschmack entsprach.

Wer durch die Räume der Residenz wandert, begegnet in ihnen einem Stück Weltgeschichte. Hier wohnte in der Glanzzeit Napoleon anstelle des geflüchteten Erzbischofs General Moreau mit seinem Stab. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dienten dieselben Gemächer der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. 1856 wurde hier die Gastener Konvention unterzeichnet, 1868 sahen die Säle der Residenz die Zusammenkunft Napoleons III. mit Kaiser Franz Joseph, und 1871 nach dem deutsch-französischen Feldzug fand in ihnen das Wiedersehen zwischen Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm I. statt.

Seit der letzten Jahrhundertwende ist es still geworden in der Salzburger Residenz. Nun wird sie eingegliedert ins festliche Geschehen des Salzburger Som-

Sport vom Sonntag

ZAK — „Železničar“ 3:2

EIN SYMPATHISCHER FUSSBALLGAST. — UNNOTWENDIGE NIEDERLAGE DES EISENBAHNERENSEMBLES.

Im »Železničar«-Stadion stellte sich uns gestern der langjährige Meister des Subotičer Unterverbandes ZAK vor. Die Gäste, als deren Gegner »Železničar« auftrat, entpuppten sich als ausgezeichnete Fußballer, die in allen Belangen die heimische Mannschaft übertrumpften. Dies gilt vor allem in taktischer Hinsicht, wobei man ein mustergültiges Zusammenwirken der einzelnen Formationen feststellen konnte. Zunächst agierte auch »Železničar« ausgezeichnet und es hatte bereits den Anschein, als ob die Mannschaft

einem sicheren Sieg entgegensteuern würde. Im weiteren Verlauf des Spieles mußte jedoch das Team dem Druck der Gäste nachgeben und ihnen mit 2:3 (2:1) auch den Endsieg überlassen. Bei »Železničar« erfüllten einige jüngere Leute nicht die in sie gesetzten Erwartungen, was auch für den Ausgang des übrigen recht wechselvollen Spieles ausschlaggebend war. Das Spiel leitete Schiedsrichter Nemeč.

Das Vorspiel der Junioren des SK. Čakovec und »Železničar« entfiel.

Die neuen Leichtathletikmeister

ANREGENDER VERLAUF DER WETTKÄMPE — 5E ATHLETEN AM START — NEUE BESTLEISTUNGEN

Im »Železničar«-Stadion wurden Freitag, Samstag und Sonntag die Leichtathletikmeisterschaften von Maribor zur Entscheidung gebracht. Insgesamt erschienen 56 Athleten am Start, die auch mit einer Reihe von neuen lokalen Bestleistungen aufwarteten. Die Ergebnisse waren:

100 Meter: 1. Les (Rapid) 12, 2. Staršina (Železničar) 12,2, 3. Skok (Zel.) 12,3.

200 Meter: 1. Les (Rapid) 24,6, 2. Skok (Z) 24,7, 3. Kolar (Marathon) 25,1.

400 Meter: 1. Muraus (Zel.) 55, 2. Ledinek (Zel.) 57,2, 3. Košir (Marathon) 57,4.

800 Meter: 1. Muraus (Zel.) 2:07, 2. Ledinek (Zel.) 2:09, 3. Štruel (Marathon) 2:17.

1500 Meter: 1. Kramer (Rapid) 4:22,2 (neuer Mariborer Rekord), 2. Stojnšek (Marathon) 4:30,6, 3. Rottner (Zel.) 4:36,2.

5000 Meter: 1. Stojnšek (Marathon) 16:56,1, 2. Marchel (Marathon) 17:10,3, 3. Krepfl (Marathon) 17:18.

10.000 Meter: 1. Zupan (Zel.) 36:54, 2. Marchel (Marathon) 37:56,4, 3. Krepfl (Marathon) 38:9.

110 Meter Hürden: 1. Lužar (Marathon) 19,4, 2. Kranjčič (Zel.) 20,2, 3. Lončarič (Marathon) 18,3 (neuer Mariborer Rekord), beide disqualifiziert.

4x100-Meter-Staffel: 1. Marathon (Lončarič, Vidic, France, Kolarič) 47, 2. Rapid 47,9, 3. Železničar 48,5.

Hochsprung: 1. Kolarič (Marathon) 165, 2. Jeglič (Rapid) 165, 3. Oroszi (Rapid) 165.

Weitsprung: 1. Lončarič (Marathon) 651 (neuer Mariborer Rekord), 2. Smerdel (Marathon) 580, 3. Lužar (Marathon) 579.

Dreisprung: 1. Lončarič (Marathon) 12,64 (neuer Mariborer Rekord), 2. Kleut (Zel.) 12,09, 3. France (Marathon) 11,74.

Stabhochsprung: 1. Oroszi (Rapid) 330, 2. Radič (Rapid) 330, 3. Smerdel (Marathon) 320.

Kugel: 1. Hlade (Zel.) 12,65 (neuer Mariborer Rekord), 2. Gregorovič (Zel.) 11,67, 3. Lužar (Marathon) 11,45.

Diskus: 1. Radič (Rapid) 35:38, 2. Lužar (Marathon) 33:27, 3. Gregorovič (Zel.) 33,04.

Speer: 1. Gregorovič (Zel.) 45,36, 2. Davidovič (Zel.) 41,06, 3. Verbošt (Marathon) 40,73.

Hammer: 1. Gujznik (Zel.) 34,55, 2. Smerdel (Marathon) 32,82, 3. Hlade (Železničar) 31,10.

Staatsmeisterschaft im Tennis

BEGINN DER KLUBMEISTERSCHAFTEN. — »MARIBOR« BESIEGT »ZELEZNIČAR MIT 6:1.

Gemäß den vom Jugoslawischen Tennisverband kürzlich bekanntgegebenen Propositionen wurde gestern die erste Runde des Turniers um die jugoslawische Tennisklubmeisterschaft eröffnet. In Maribor traten als Gegner der Eröffnungsrunde »Maribor« und »Železničar« auf, die gestern vormittags im »Železničar«-Stadion insgesamt sieben Spiele absolvierten. »Maribor« behielt in sechs Spielen die Oberhand, während das siebente zugunsten der Equipe »Železničars« abgebrochen wurde. Das Endresultat lautet somit 6:1. Die Spiele selbst verliefen im Zeichen eines harten Widerstandes der meisten »Železničar«-Spieler. Allerdings gewann Albaneže sein Match gegen Kopič glattweg mit 6:0, 6:1, aber die übrigen mußten schon mehr aus sich herausholen. Tončič rang Vampel erst mit 7:5, 8:6 nieder. Paulin mußte im zweiten Satz alle Register ziehen, um Gregorčič mit 6:0, 7:5 abzufertigen. Einen leichteren Standpunkt hatte Mali gegen Vodšek, den er mit 6:2, 6:2 schlug. Dagegen mußte sich Voglar plagen, um den Punkt gegen Božičev mit 6:4, 8:6 zu gewinnen. Im Doppel schlugen Albaneže-Ton-

čič das Paar Kopič-Gregorčič mit 6:2, 6:3, während das zweite Dop-

Nach dem schweren Erdbeben in Griechenland



In diesen Tagen wurde die Gegend von Oropos in der griechischen Provinz Attika von einem schweren Erdbeben heimgesucht, dem etwa 60 Menschen zum Opfer fielen. Ueber die Gewalt der Katastrophe berichtet dieses soeben eingetroffene Bild, das Bewohner einer Ortschaft bei Oropos beim Durchsuchen der Trümmer ihres Hauses nach Habseligkeiten zeigt (Scherl-Bilderdienst-M.)

teren Resultate wurden noch nicht bekanntgegeben.

Deutschland im Europafinale.

Deutschlands Vertreter Henkel und Metaxa gewannen im Davis-Cup-Kampf gegen Frankreich auch das Doppel gegen Petra-Lesueur mit 4:6, 6:4, 2:6, 10:8, 6:4, womit sie den notwendigen dritten Punkt für den Eintritt in das Europafinale errangen.

12.000 Zuschauer beim Zagreber Frauen-Fußballmatch.

In Zagreb fand gestern das erste Frauen-Fußballmatch statt. Die Gegner waren der Zagreber Sportklub und ein tschechoslowakisches Frauenteam aus Brünn. Die Zagreberinnen gewannen die Partie mit 1:0. Dem Kampfe wohnten 12.000 Zuschauer bei.

Technisches Allelei

Funkenlos arbeitendes Metall

(ATP — Wenn der Schlag stählerner Werkzeuge auf festes Gestein trifft, kommt es im allgemeinen zu Funkenbildung, die nur dann größere Bedeutung gewinnt, wenn sie in mit leicht entzündlichen Gasen gefüllter Luft erfolgt. Dann wirkt sie allerdings verderbend und manche Schlagwetterexplosion im Kohlenbergbau, manche Explosion in chemischen Fabriken, deren Entstehungsursache nicht geklärt werden konnte, wird auf die Entzündung von Gasluftgemischen durch Arbeitsfunken zurückgeführt. Daher ist für die Sicherheit in explosionsgefährlichen Betrieben die Schaffung von Arbeitswerkzeugen aus funkenlos arbeitendem Metall von großer Wichtigkeit.

Deshalb entwickelte die Werkstofforschung eine Reihe von Metalllegierungen, die die Eigenschaft der Funkensicherheit teils völlig, teils in ausreichendem Masse besitzen. So ist die Legierung von Beryllium mit Kupfer vollkommen funkenfrei, während die Legierung von Beryllium mit Nickel, die sich durch große Härte auszeichnet, bei starkem Anpressen an eine Schleifscheibe wohl matte dunkle Funken ergibt, aber für die Herstellung von Werkzeugen wie Hammer und Meißel im allgemeinen ausreichende Funkensicherheit hat. An Härte sind die aus Berylliumlegierungen gefertigten Geräte wie Schaufeln, Hämmer, Meißel, Schraubenzieher und Dorne dem Stahl zwar noch etwas unterlegen, aber als Sonderwerkzeuge gut brauchbar.

Heltere Ecke

Ein junger Mann

fand bei einem schottischen Farmer Arbeit. — »Schlafen werden Sie in der Scheune«, sagte ihm der Brotherr, »und morgen um vier Uhr erwarte ich Sie auf dem Felde.« — »Gut«, sagte der junge Mann. Am Morgen aber verschief er und kam eine halbe Stunde später zur Arbeit. — Der Schotte stürzte sich auf den Rechen und platzte los: »Wo haben Sie sich denn den ganzen Vormittag herumgetrieben?«

Schotten in London.

Zwei Schotten waren zusammen in London. Bei der Besichtigung der vielen Sehenswürdigkeiten wurden sie natürlich auch durstig, und der eine von ihnen ging in eine Bar und erhielt einen Schnaps ohne Bezahlung. — »Wie hast du denn das fertiggebracht?« fragte der andere neidisch, als sein Freund strahlend zu ihm zurückkehrte. »Ich habe der Bardame eine lustige Geschichte erzählt, daß sie sehr darüber lachen mußte und dadurch vergaß, sich von mir das Getränk bezahlen zu lassen!« — Der andere sagte kein Wort. Als sie aber an der nächsten Bar vorbeikamen, ging er hinein, erzählte dem Barmädel auch eine ulkige Geschichte und sagte am Schluß, als sie sich vom Lachen wieder erholt hatte: »Nun haben Sie mir noch Geld herauszugeben, Fräulein!«

Zu spät.

»O, Richard! Eine Wespe hat mich gestochen!«

»Schnell, mach' — etwas Ammoniak drauf!«

»Ich kann nicht — sie ist schon fort!«

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Sortierte prima Weine, weiß und rot — frisch gekellert — bekommen Sie bei Senica, Tattenbachova ulica. Ueber die Gasse Liter schon von 8 Dinar aufw. Schön hergerichtete Kegelbahn für Klubs an Samstagen zur Verfügung. 7144

Teppiche, Decken, Vorhänge, Federbetten, Daun, Federn bietet billigst »Obnova«, F. Novak, Jurčičeva 6. 6435

FRISCH GELADENE MOTORRAD AKKUMULATORE



MOTOR-LOTZ-MARIBOR
CANKARJEVA ULICA 26
TELEFON 28-50 7106

Zwei Mitfahrer im Luxusauto nach Triest—Venedig und zurück vom 12. bis 16. August werden gesucht. Adr. Verw. 7195

Zu verkaufen

Sparkassenbuch der Mestna hranilnica Maribor sirka 60 Tausend Dinar verkaufte gegen bar. Adr. Verw. 7146

Erstklassiger Blütenhonig zu Din 16— per Kilo, für 10 kg Din 15— das Kilo, bei Mehrabnahme Nachlaß zu haben in der Kmetijska družba, Meljska c. 12. 7078

Zu mieten gesucht

Zweizimmerwohnung im Villenviertel Kamnica Smelanova ulica oder Parknähe, event. Tomšičev drevored, bis September zu mieten gesucht Anträge mit Preisangabe unter »September« an die Verw. 7202

Gebt demjenigen Belohnung, der mir passende 1—2-Zimmerwohnung samt Zubehör, sonnig und rein, Mitt d. Stadt verhilft. Ivan Relh. Maribor, poštno ležeče, glavna pošta. 7202

Zu vermieten

Dreizimmerwohnung, kompl. mit Badezimmer ist sofort zu vergeben. Adr. Verw. 6786

Zimmer und Küche zu vermieten per 1. August oder 1. September. Anzufragen: Jugoljvarna, Levstikova 9. 7030

Ruhige Zweizimmerwohnung mit Küche und Balkon um 500 Dinar ab 1. August zu vermieten. Smoletova ul. 8-I. Anfr. II. Stock, links, Nettal. 7089

Offene Stellen

Mädchen für alles von bescheidenem Aussehen, ehrlich, mit guter Nachfrage und längeren Zeugnissen wird ab 1. oder 15. August gesucht. Anfr. ab 3 Uhr Cankarjeva 14. Hochparterre. Tflr 3.

Damensalon sucht Gehilfinnen. Anträge unter »Stalno« an die Verw. 7194

Ausschreibung. An der Deutschevangelischen Bürgerschule in Zagreb ist die Stelle eines Mathematikers frei geworden. Bewerber mögen ihre Gesuche durch die Schulverwaltung an das Presbyterium der evangelischen Gemeinde, Zagreb Gunduličeva, 28 richten. Die Schulleitung. 7193

Danksagung.

Allen, die uns in den schweren Tagen, in denen wir unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Tante, Frau

Anica Finžgar, geb. Cepuder

verloren haben, ihr Beileid ausdrückten, sowie allen, die die letzten Blumen grüße sandten und ihr das letzte Geleit gaben, sprechen wir den innigsten Dank aus.

Maribor, am 26. Juli 1938.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Wenn man Geschäftserfolge hat, so ist es meist das Inserat...



In tiefer Trauer geben wir allen Verwandten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß der Allmächtige unseren lieben Gatten und Vater, Herrn

Andreas Grögl

Kaufmann und Gutsbesitzer

versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 78. Lebensjahre zu sich berufen hat. Den teuren Verblichenen werden wir am Mittwoch, den 27. Juli um 9 Uhr vormittags vom Trauerhause aus auf den Pfarrfriedhofe in Ribnica am Bachern zur ewigen Ruhe bestatten.

Orlica pri Ribnica na Poh., am 25. Juli 1938.

Julie Grögl, geb. Kresnik, Gattin, Roman, Max, Albert, Ivan, Söhne und alle übrigen Verwandten.

Perfekte serbokroatisch-deutsche Bürokräft

wird für Provinz-Großunternehmen gesucht. Sichere Existenz. Gute Stenotypisten haben den Vorzug. Ausführliche Offerte unter der Chiffre: »Baška 112/B-34« an INTERREKLAM d. d., Zagreb, Masarykova ul. 28.

»Typ Evelin« Roman von Karl Schmidl

Copyright Horn & Co. G. m. b. H., Berlin W 35

Dann spazierte er nervös auf und ab. Er war nicht fähig, einen vernünftigen Gedanken zu fassen. Das Bewußtsein, daß sein gefährlichster Konkurrent die Erfindung in Händen hatte, mit der er gehofft hatte, ihn endlich niederzuringen, und die lähmende Gewißheit, daß es gegen Sinnisfaeres Spion kein Mittel gab, daß dieser zur Stunde unerkannt und unbesorgt unter seinen Leuten stand, mit ihnen sprach, lachte und arbeitete, zermalmte ihn. Wem durfte er noch trauen? Wenn nur endlich Soerner käme! Nervös eilte er wieder zum Telefon und rief Werk VII selbst an.

»Doktor Soerner ist vor fünf Minuten zu Ihnen gegangen. Er muß augenblicklich dort sein«, wurde ihm geantwortet. Mißmutig legte er das Hörrohr weg.

Kurz darauf kam Soerner. Seine kraftvolle Figur, sein klares Auge, die leichtgekrümmte Nase, der scharfgeschnittene Mund und die hohe Stirn machten sein Aeußeres zu einem Spiegelbild des gewaltigen, dauernd Neues gebärenden Geistes, der in diesem Körper wohnte. Er grüßte gemessen. Dr. Maurus fühlte jetzt doppelt, wie schwer es ihm fallen würde, seinen Chefingenieur von dem Vorgefallenen in Kenntnis zu setzen. Schweißperlen stand auf seiner Stirn und in seinen Gedanken verfluchte er den aufs Gründlichste, der ihn, den abgesagten Feind aller Disharmonie, zwang, sich durch tausend Unstimmigkeiten hindurch zu zupacken. Endlich begann er, durch Soerners fragende Miene noch mehr verwirrt, zu reden. Doch er brachte nur hervor: »Sinnisfaere hat die Erfindung!«

Durch die klaren Augen des Ingenieurs zuckte ein Blitz, das kraftvolle Braun

seines Gesichtes wandelte sich mit besorgniserregender Geschwindigkeit in fahles, krankes Gelb. Er preßte die Zähne auf die Lippen und starrte durch ein Fenster auf die wenig belebte Straße hin ab. Dr. Maurus beobachtete ihn ängstlich, verlegen. Er wußte, Soerners schwächste Seite war ein vulkanisch hervorbrechender Jähzorn. Aber keine Eruption erfolgte. Nach Minuten drückenden Schweigens wandte sich Soerner vom Fenster ab und ging auf Maurus zu. Er blieb dicht vor ihm stehen.

»Ich schlage ihn tot!«

»Wen?«

»Den Spion! Habe ich Ihre Genehmigung?«

»Gerne, wenn Sie ihn ausfindig machen!«

»Ich kriege ihn schon und bringe ihn dann in eine solche Lage, daß nachher auch die Polizei einsteht, daß er totgeschlagen werden muß.«

»Was wollen Sie tun?«

»Ich weiß es noch nicht. Vorläufig lesen Sie mal dies. Ich habe immer so eine Ahnung gehabt, als würde nicht alles klappen.«

Er reichte Maurus einen Brief. Der Fabrikant faltete ihn auseinander und sah zu seinem Erstaunen über den mit Maschine geschriebenen Zellen den Thorshammer, Sinnisfaeres Firmenzeichen. Er wendete das Blatt rasch um. Da stand zierlich und mit peinlicher Genauigkeit hingemalt die Unterschrift Sinnisfaeres, eine Unterschrift, aus deren mädchenhafter Kindlichkeit das Lächeln eines Satires sprach. Dr. Maurus hatte einmal diese Schrift einem Graphologen übergeben

und dieser hatte ungefähr folgendes aus ihr gelesen:

»Ein ruhiges, sanftmütiges Mädchen, nicht ganz ohne schwunghafte Initiative, im allgemeinen aber mehr für peinlich genaue Erfüllung hausmütterlicher Pflichten eingenommen, ohne extreme Anlage, ohne schwere innere Konflikte, mit viel Neigung zu ruhiger Bequemlichkeit, die Frau, die für eine gutfundierte Ehe geboren ist.«

»... wie des Teufels Großmutter zum Pfarrmesner — nein, nein, mein guter Mann, so geht das nicht. In Ihrer Kunst muß noch ein Konstruktionsfehler vorliegen«, hatte Maurus den verblüfften Graphologen unterbrochen. . .

Er wandte das Blatt, das ihm Soerner gegeben hatte, um und begann zu lesen. Der Brief lautete:

»Stockholm-Haga, am 30. März.

Sehr geehrter Herr!

Die zu uns gekommenen Gerüchte des Inhalts, daß Ihre derzeitige Firma sich mit der Absicht des Verkaufs ihrer Werke befaßt, geben uns Anlaß, Ihnen für diesen Fall ein Angebot zu machen. Es wäre uns eine große Freude, wenn es uns gelingen würde, Ihre in der ganzen Automobilindustrie beispiellos dastehende Persönlichkeit für die Sinnisfaere-Werke zu gewinnen. Unsere Werke mit ihrem unerschütterlichen Welt Ruf und ihrer gewaltigen, in Europa nicht mehr erreichten Produktion können Ihnen allein die dauernde praktische Ausführung Ihrer Erfindungen sichern und Ihnen finanziell das bieten, was Ihrer unbezahlbaren Geistesarbeit einigermaßen angemessen ist. Trotzdem wir nichts unterlassen haben, um unsere Produktion auf die Spitze der Leistungsfähigkeit zu treiben, stehen wir heute schon vor der Tatsache, daß es uns nicht mehr möglich ist, die Nachfrage nach unseren Wagen auf dem Weltmarkt zu be-

riedigen. Wie das erst werden wird nach Einführung unseres neuesten, mit einer epochemachenden Erfindung ausgestatteten Wagens, läßt sich noch gar nicht ausdenken. Es ist uns zwar gelungen, durch den Aufkauf einiger kleinerer Werke zunächst die Produktion einigermaßen auf dem Laufenden zu halten, doch die eigentliche Entlastung wird erst die bereits in Angriff genommene Erweiterung des Zentralwerkes bringen. Sie werden verstehen, daß wir unter solchen Umständen alles tun, um Kräfte zu gewinnen, von denen wir glauben annehmen zu dürfen, daß sie geeignet sind, gewaltige Aufgaben zu meistern. Wir bieten Ihnen heute den Posten eines ersten Chefingenieurs für die Abteilung Sport und Rennwagen, ferner ein Gehalt von 500.000 Kronen und 8 Prozent Gewinnanteil. Verpflichten Sie sich also bei ev. Verkauf der Mauruswerke nicht an derweilig, kommen Sie zu uns!

In Erwartung Ihrer zusagenden Antwort zeichnet mit dem Ausdruck bewunderungsvollster Hochachtung S. Sinnisfaere.«

Dr. Maurus stöhnte vor Aufregung. »Dieser Lump! Dieser Verbrecher!« Soerner sah den Industriellen ruhig an.

»Sie haben natürlich nie die Absicht gehabt, die Werke zu verkaufen, Herr Maurus. Sinnisfaere glaubt, daß durch den Diebstahl der automatischen Kurvung die Erfüllung eines von ihm längst gehegten Wunsches in greifbare Nähe gerückt sei.«

»Ich habe nie eine solche Absicht gehabt«, schrie Dr. Maurus in Iodernder Wut, »wie kann der Lump das behaupten? Aber Soerner, ich biete Ihnen mehr als Sinnisfaere — sind Sie nicht die geistige Leitung meines ganzen Werkes — und was das Finanzielle anbetrifft . . .«

(Fortsetzung folgt.)